Miesvadener Cagvlatt. 12 Ausgaben.

Berlag Langgaffe 21 Chalter Calle geoffnet von 8 Uhr morgent bis 8 Uhr abenbe.

Beingo-Breis für beibe Ausgaben: 70 Big monatlich. IR 2. - nierteijahrlich burch ben Berleg Langgaffe 21. ohne Bringerlohn M 3. - nierteijabrlich burch alle beurichen Boftanftalten, aussichierlich Befließgetb. - Beingo-Beitellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbahen bie Borigftle Bisnardtung 18. ister die Ausgabeltillen in allen Teilen ber Stadt: in Behrich: die borigen Aussgabelbellen und in den denachbatten Landorten und im Rheingau die betreffenben Tagblatt-Trager.

wöchentlich

"Tagblett- beud" Rr. 6650-53. Angeigen-Breis für die Zeife: 15 Big für örrliche Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Kleiner Ungeiser" in einheitlicher Sahierm; Wolfe in devom abweichender Sagandfiedernen, istnie für alle übrigen örtlichen Angeigen; Wolfe, für alle andewartigen Angeigen; 1 All ihr deltiche Refeliemen; 2 All für auswährtige Melianen. Mange, dalbe, drittet und vierteil Seifen, darichleutend, nach beisonderer Berechnung.— Bei wiederholter Aufwahre undereinderter Angeigen in turgen Zwiickenraumen entlyrechender Nachtaß.

Angeigen Annahme: for die Aufende And ben Biedbadener Tagblatts: Berline Billber Biedbadener Tagblatts: Berline Billber Biedbadener Tagblatts: Berline Billber Biedbadener Tagblatts: Berline Bender über offenen.

Samstag 7. November 1914.

Abend-Ausgabe.

Ur. 522. + 62. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 7. November. Weitere Sortichritte bei Ppern. — Drei russische Ravallerie-Divisionen geschlagen.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 7. Rob., Dormittags. (Amtlich.) Unfere Angriffe in Richtung Doern maditen aud gestern, besonders fubmeftlich Opern, Fortidritte. fiber 1000 Frangofen lourden gu Befangenen gemacht und brei Rafdinengewehre erbentet.

Grangofifche Angriffe weftlich Ronon fowie auf Die bon une genommenen Orte Bailly und Chabonnes wurden unter ich weren Berluften fur ben Feind abgewiesen. Der bon und eroberte und nur ichwach befeste Soupir und ber Beftteil bon Gapigneul, ber bauernd unter ichwerftem Artilleriefener lag, mußte von uns geraumt werben.

Bei Gerbon wurde ber Feind abgewiesen, im Argonnenwalde weiter gurüdgedrüdt.

Muf bem oftlich en Rriegsschanplat wurden brei ruffifche Savalleriedivifionen, welche bie Barthe oberhalb Stolo überichritten hatten, gefolagen und über den Glug gurudgeworfen. Im übrigen fam co bort gu feinen Bufammenftogen.

Oberfte Beeresleitung.

Die bedrängten Stellungen der Seinde bei Apern. Berlin, 7. Nov. Die gestrige Darstellung in der amtlichen frangösischen Generalstobsnote er-gibt in Berbindung mit en glischen und belgi-ichen Depeschen, daß der am Wittivoch unternommen. Berfind, der Berbiindeten, im Gebiet von Dit nitit chen in der Robe von Armentieres und nördlich von Plaesschendaele vorzudringen, Donnerstag er-neuert werden sollte, aber wegen des überaus schwie-rigen Sumpfgeländes ohne große Aussicht auf Erfolg berlief. Die Franzoien bestätigen, daß ihre Stellungen bei Ipern neuerdings bed rängt seien. In einem ihrer Berichte wird behauptet, daß die verminderte Tätigkeit der deutschen Infanterie eine französische Offensive gestatte. Die Meldung konnte jedoch schon in den nächsten Stunden durch die Tatsache widerlegt wetden. Die schwächsten Stellen des französischen Berichtes sind die dem Bordringen weischen der Otse und Mosel sowie nördlich Arras gewidmeten. Hier wie dort, wird zugegeben, habe die deutsche Artislerie hibere Berbeerungen angerichtet. — über die Rampfesmeise der Ghurfas wird berichtet: Die fleinen, burren und flinken Gestalten erinnern an Sapaner. Mit der linken Sand laden fie das Gewehr, mit der rechten faffen fie das Meffer. Auf 20 Meter Abstand ichleudern fie es auf den Teind und dann erft geben fie mit dem Bajonett vor.

Die Rampfe bei Arras und Drern. hel. Repenhagen, 7. Rov. Die "Bolitifen" melben aus Baris. Die Deutschen machen große Anftrengungen auf bem weitlichen Kriegsschauplat, besonders bei Arras, das als Anatenpunft von größer Bedeutung ift. Ohne sich um die ten Berlufte gu fimmern, feben bie Deutschen bie Ramped fort und baben jeht bie Borjtabte cinge. nommen. In ben fehten Tagen wurden die Beutschen einige Kilometer gurudgebrangt. Aber fie kommen ftanbig wieber vermarts. Ein Norrespondent bes Parifer "Rew Bort Berald" melbet, bag bie letten Rampfe bei Dpern mit einem tener cefauften Giege (?) ber englischen Ravallerie geenbet hatten, die furchtbare Berlufte erlitt. Die Deutichen, so fagt der Korrespondent weiter, griffen mit einzig baltebender Gewalt an. Mehrere Orte wurden mehrere Male hintereinander gestürmt, guruderobert und wieder

Bestrafte Widersetzlichkeiten in Bruffel.

Berlin, 7. Rob. Gin aus Bruffel in Rotterdam eingetroffener Reifender ergablt, daß in Briiffel durch Anichlag der Deutschen befannt gemacht worden ist. daß die Stadt gu 5 Millionen Geldbu Be verurteilt morden ift, weil Boligeibiener fich gegen deutsches Militär widerfest baben. Die Bolizeidiener weigerten fich, dem Befehl eines deutschen Offigiers gur Berhaftung eines Mannes zu folgen. Es entstand infolge-bessen ein Wortwechsel, der Mob lief zusammen und beleibigte den Offizier und die Soldaten. Rur mit droker Mübe gelang es einigen Bürgern, den Bobel beruhigen. Es wurde darauf ein Berfahren eingeleitet und die Polizeidiener zu hohen Gefängniöftrafen, Die Stadt zu der obengenannten Summe verurteilt. .

Der Kampf um Tfingtau.

Br. Berlin, 7. Nov. (Gig. Drabtbericht, Atr. Bin.) Dem Brief eines in Schanghat lebenden Kaufmanns entnimmt die "B. Z.", daß gegen 1200 Mann aus allen

Teilen Oftofiens als Kiegsfreitvillige nach Tfington eingerudt feien. DieBesatung besteht nit den regularen Truppen aus etwa 6000 Mann. Dogegen hatte Japan bisber 60 000 Soldaten gelandet, die Engländer 2000, und zwar hätten die Engländer unter dem Rommando eines japanischen Generals gestanden. Gleich zu Anfang batten die Japaner wei Torpedoboote durch Minen berloren.

W. T.-B. Tofio, 6. Rob. (Richtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. (Amtlich.) In den Kämpfen vor Tsingtau beliefen sich die en glischen Berluste auf 2 Tote und 8 Bertvindete, darunter 2 Majore; die javan ihren und Rerluste auf 200 Tote und 887 Bernvundete. Die Beschiebung Tsingtaus. Tfingtaus dauert an. Flugsenge werfen Bomben und Alugblätter berab, worin ben Ginwohnern geraten wird (die find ja abgezogen!), an ben militärischen Operationen nicht teifzunehmen.

Der gange Granje-Freiftaat im Aufftand!

Berlin, 7. Nov. Rad einer Depeiche ber "Deutschen Tageszeitung" aus Antwerpen haben sich bie Buren bes gangen Dranje Freistaates bem Aufstand angeschloffen. De Bet habe die Gelbständigkeit. ber Republif erflart.

Erfolge ber Burenaufftanbifden,

Br. Effen (Ruhr), 7. Rov. (Eig. Drahtbericht, Kir. Bln.) Nach einer Weldung der "Rhein.-Beitf. Zig." berichtet das Meuter-Bureau aus Bretoria, bag be Bet mit 150 Leuten Drebe im Oranjefreiftaat befet hat. Er gerftorte bie Telegraphenanlagen, rief Magiftrat und Einwohner gufammen und hielt eine Ansprache gegen bie gottloje Bolitif Bothas. Beiter forderte er Munition und Baffen. Bor Ruftenburg wurde eine Abteilung Bothas bon ben Auffrandifchen geichlagen.

Die 14. Kriegswoche.

Das "meerbeherrichende" Großbritannien erbebt unter dem Donner deutscher Schiffsgeschütze. Roum war der Unnut über die Bernichtung des Kreuzers "Hermes" und des Unterseebootes "D 5" in England ein wenig überwinden, da befam dieselbe Stiifte, die seit Ichrhunderten keinen Feind geseben, bei Inrmouth eiferne Grüße aus deutschen Feuerschlinden zu spieren. Alfo auch dort, wo man fich unter dem Schute der engliichen Minen und der englischen Riesenflotte geborgen glaubte, mußte man voll Schrecken erkennen, daß den tiche Sectüchtigkeit und Kühnheit jede Gesahr übenwindet. Spiegelte die Londoner Presse den niederschmetternden Eindruck dieser Latsache mit einer Lebhaftigkeit wider, die das englische Kriegsamt bestimunte, betreffs der deutschen Involien ein Beruhigungspulver zu verbreiten, so wird die Kunde von der ichweren Riederlage des Geschwaders Craddod an der dilenischen Rufte die gange Belt wie ein eleftrischer Schlag durchguden. Denn bier wurde das Märchen von dem unbedingten Itbengewicht ber englischen Geeftreitfrafte jo broftisch Lugen geftraft, daß alle, die unter der propenhaften Geltendmachung der angeblichen "Seeherrichaft Englands" leiden und das ift außer feinen Bundesbrüdern fo ziemlich die gange Welt — in Flommenschrift die Ankündigung des kommenden Umschwunges lasen.

Der Blid auf die Rampfe an der belgifch-anzösischen Rufte fann Englands forgenvolles Soupt nur noch mehr verdüstern. Denn fo bart auch die Könipfe find, die unfere tapferen Truppen dort befteben: vorwärts fommen fie doch, und die bom Beind erlittenen Berlufte find gewaltig genug, um die fichrende Londoner Preffe bor die Frage gut ftellen, woher die Rampfer gu nehmen feien, die England gur Ausfüllung der flaffenden Biiden braucht. Die verhaltnismäßige Rube auf dem öftlichen Kriegsichamplat bietet den Engländern wenig Troft; benn in der Butowing, in Galigien und in Gerbien fantpfen die öfterreichisch-ungarischen Truppen erfolgreich mit ihren Feinden. Was aber die verbiindete Flotte gegenüber dem neuen Widersacher des Dreiverbandes, der Türket, erreicht hat, ist bisher gleich Rull gewesen. Die Beschiehung der Dardanellen blieb nicht minder ergebnistos als die Afabas, und die Ruffen haben an der ruffifch-türkischen Grenze dicfe

Scharte nicht ausgewest.

Das militärische Manko des Dreiverbandes wird auch durch feinen politischen Erfolg wettgemacht. Die formliche Einverleibung Agnotens und Enperns durch Grofbritannien durfte blog dagu dienen, der Erffarung des beiligen Rrieges in ber iflamitifchen Belt einen ftarferen Biderhall gu berichaffen. Die Anzeichen der Erhebung Perfiens gegen das ruffische Joch mehren fich trot der neuerlichen Rentralitätserflärung, und in Afgbaniftan wie and in Teilen bon Indien machit die Garung, die bon ifsamitischen Gendboten geschürt wird. Für die wachsende Ausbreitung bes Burenaufftandes zaugen die mideripruchsvollen "Reuter"-Meldungen

nicht minder, als es ehrliche Eingeständnisse getan hatten. Auf europäischem Boden aber beweist die zu-nehmende Russenschaft in Bulgarien, die Lösung der italienischen Ministerkrisse und das Zögern Vortugals, dem belgischen Beispiel zu folgen, daß die Machenschaften des Dreiverbandes trot seines spstematischen Lügenfeldzuges ihre Wirfung auf die Reutralen eingebüht haben. Insbesondere weiß Italien, daß Borkehrungen gegen ein übergreifen der islamitischen Bewegung auf Libnen getroffen find; es denkt infolge-deffen nicht daran, fich am Ril als Schildwache

Englands gebrauchen gu laffen. Die Steigerung der britifden Billfürberrich aft zur See muß vollends die neutralen Mächte gegen den Dreiverband in Sarnisch bringen. Was England in dieser Beziehung tat, als es die "Sperrung" der Nordice verfündete, darf einstweilen als der Gipfel brutaler Bergewaltigung des neutralen Sandels bezeichnet werden. Denn die Boridirift eines beifimmten, vollfommen unnatürlichen Reisewegs vertenert ungehenerlich die Frachten der Rentralen, erhöht aber nicht nur nicht die Gicherheit der Johrt, fondern vermindert fie noch, da gerade bie borgeschriebene Route durch den Ranal und entlang der englischen Krifte gefährlich ist. Aber was kimmert sich hierum England, das auf jolche Beise den ilderwachungsdienst für seine Kreuzer gesahrloser gestalten möchte! Der 11 nwille über die neue Trangsalierung bes neutralen Sandels ift in den ffandinavifchen Ländern naturgemäß am größten. Schon hat Schweden Protest eingelegt und in sührenden Blättern Christianias und Kopenhagens wird ein Zusammentchluß der Neutralen gegen die maritime Gewaltherrichaft Größbritanniens erörtert.
Die esse Gewohnbeit, seine Wacht Schwach eind Weich zu der den Deutschen het einsten und an den Deutschen betätigt die auf ieinem ireien" Raden friede

Deutschen betätigt, die auf seinem "freien" Boden fried-lich ihrem Gewerbe nachgungen. Das kategorische Berlangen Deutschlands, diese vielfach unter emporenden Umständen internierten Deutschen frei zu lassen, ift nicht erfüllt worden. Die deutsche Regierung hat daber aus lauter Gutmütigkeit freilich reichlich spät zu Gegenmagregeln fich entichliegend - unmittelbar noch dem Ablauf der gestellten Grift die Internierung aller in Deutschland lebenden wehrfähigen Englander berfügt, und mit der Durchführung diefer Magnabine ift auf der Stelle begonnen worden. Es bleibt uns eben nichts anderes übrig, als in rüchichtslosester Beise Ber-geltung zu üben. Werden berechtigte Alagen unferer Landsfeute in England nicht durch angemeffene Borfebrungen gegenstandslos, jo mitsen wir gegenüber ben internierten Englandern die Bügel angieben, ohne deshalb, wie die "Rordd. Allg. 3tg." fich ausdrudt, "mit unferen Gegnern einen Wettftreit in der Brutalität gegen feindliche Angehörige zu eröffnen". Doch folde Bergeltungsmagnahmen find Rleinigkeiten im Bergleich mit der Generalabrechnung, die bem englischen Frevelnut maber und

ber Ritite auf.

Der deutsche Seefieg an der chilenischen Küfte.

Br. Rem Bort, 7. Rov. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Min.) Roch Melbungen aus Balparaifo find die Bemuhungen, Maberes itber bas Gdidfal bes englifden Abmirale Crabbod gu erfahren, bisher ergebnistos verlaufen. Der Arenger "Good Sope" wurde gulebt in Alammen gebullt gefeben, ale er mit Bollbampf ber Rufte gufubr.

Die "unheimliche" Bragifion ber bentichen Geichoffe. W. T.-B. Berlin, 7. Nob. Die amerifanischen Blaiter melben, wie ber "B L.-A." berichtet, über die Seeichlacht an ber dilenischen Rufte: Rachbem bie beutschen Arenger ben "Monmouth" verfentt hatten, richteten fie gegen den "Good bad Teuer. Die großen Ranonen ber "Scharnhorft" und "Gneifenau" waren ben Gefchüten ber englifden Gdiffe ftart überlegen. Deit unbeimlicher Bragifion trafen die Gefcboffe ber beutschen Bereuger, Ale ber Schiffsrumpf bes "Good Bope" voll Baffer gelaufen war, lief bas Schiff an

Weitere englische Berichte.

Br. Dang, 7. Nob. (Gig. Drabtbericht, Atr. Bin.) Das Geheimnis ber dilemichen Geeichlacht foll nach Rem Porter Meibungen ber englischen Blatter "immer bichter" werben. Mus St. Jago verloutet, in feinem diffenifden Dafen fei irgend ein engliiches Schiff eingelaufen, und bie bortige Gefondtichaft fei obne jede Radricht. Die Londoner sandtichaft fei obne jede Nachricht. Die Londoner "Times" ichreibt, einer der Grunde, weshalb die englische Abmiralität bem beutiden Bericht über bie Ceeichlocht im Stillen Ogean nicht trauen wolle, fei die merfwürdige Latfache, tag niemand bas Schlachtichiff "Canopas" erwahnt. Diefes Schiff fei viel folwerer armiert als irgend eines ber beutichen Rlotte und batte bem englischen Gefchenber ein großes fi berge wicht berlieben. Offigios fei mitgeteilt worden, daß der "Canopos" ausgefandt wurde, um bas

britische Geschwaber zu verstärfen. War bie "Canopos" bei dem Kampf anwesend, fragt die "Times", und wenn nicht, wo ist fie? Die "Times" fahrt fort: Stimmen die Berichte ber Abmiralität, fo gibt es nur eine Erffärung, Abmiral Graddod ift in eine Falle gegangen. Gin fleiner Arenger lam in Sicht, ben Graddod sofort verfolgte, toobei ihm die fchwere "Canopos" nicht folgen fonnte. Heine Rreuger aber führte bie englifden Schiffe birelt gu Der beutschen Glotte, die fie bereits erwartete.

hd. Rotterbam, 7. Nob. Die "Times" melben, bag Radi-richten aus Santiago zufolge kein englisches Kriegoichiff in einem dilenischen Safen eingetroffen und auch an ber Rufte tein Wrad gefunden wurde. Die Boffnung, dah "Good hope" wohlbehalten ware, ift fehr vermindert, und man muß annehmen, daß das Schiff, wie gemeldet, unweit ber Rufte untergegangen ift. Der Korrespondent bes "Rem Bort Berald" in Balparaiso brahtet, bag die Schlacht bei unruhiger Gee ftattfand. Die Deutschen eröffneten bas Beuer aus einer Entfernung bon 10 Rilometer, und eine Zeitlang reichten die englischen Kanonen nicht weit genug, Als fich die Diftang berringerte, hatten die Englander nur wenige Treffer gu verzeichnen, fo bag fich bie Berlufte ber beutschen Besahungen auf feche Bermunbete beschränfen follen. Das Feuer ber teutschen Ranonen war vorzuglich. Immerhin bedurfte es 400 Schuffe aus großer Ent-fernung, um die englischen Schiffe tampfunfabig gu machen. Gelandete deutsche Seeoffigiere ergablien, daß bie Englander belbenmiltig fampfien, aber baf ihre Artillerie gegenüber ben gehlreichen großen beutiden Ranonen wirfungelos gewefen fei. Auch die ffeineren beutschen Greuger griffen ichneibig an und einer von ihnen machte sogar dem "Monmouth" den Garans. Wan vermutete, daß die englischen Schiffe zu der japanischen Flotte von acht Schiffen, welche die deutschen Schiffe verfolgte, stohen wollten. Aus diesem Grunde blieden die deutschen Schiffe vermutlich nur einen Tag in Valparaiso, die deutschen Schiffe vermutlich nur einen Tag in Valparaiso, um ibre Borrate gu ergangen.

Amerifanifde Anertennung.

Br. Bang, 7. Nob. (Eig. Draftbericht. Atr. Bln.) Die Daily Mail" veröffentlicht eine ftart genfierte Rew Yorter Depejde über ben Geefampf an ber chilenischen Rufte. Us Beigt barin, bie amerikanischen Offigiere feien gerabegu beneistert in ihrem Lobe ber Strategie, die es ben Deutschen ermöglichte, ihre Kreuger gusammengubringen, bie einzeln hilflos, gusammen aber muwiberfiehlich waren. Die englischen Schiffe, so beist es in bem Telegramm, legten zweimal in filbatlantifchen Safen an. Ihre Bewegungen feien zweifellos durch die beutichen Ronfuln und Brivatleute in Gud- und Mittelamerifa ber beutiden Abmiralitat verraten worden. Die amerifanischen Marineoffiziere glauben, daß Abmiral Graf Spee foleunigft feine Flotte gufammenberief und ausrechnete, an welchem Buntt ber Beitfüste Amerikas die britischen Kreuger zuerst Kohlen einnehmen wurden. Die Rechnung stimmte, und die englischen Schiffe wurden überwältigt. Jeht möchte man wiffen, wohin die Deutschen sich von Chile aus wenden werden. Sie können nördlich jum Panamakanal und weiter sublich nach der Magelhaensftraße ober fie fonnen bireft westlich fahren. Auf alle galle muß fich ber Gieg in ber Sanbelsichiffahrt an der pagififchen Rufte bon Gubamerifa bemerfbar machen To weit in Amerika bekannt, haben alle beutschen Kriegsichiffe (?) im pazifischen Ozean und öfilich von Suez an diesem Kampse teilgenommen, mit Ausnahme der "Em den".

Die Aberlegenheit ber beutiden Schiffstanonen. Br. Rotterbam, 7. Nov. (Eig. Draftbericht. Ktr. Bin.) Ein amerikanischer Sachverständiger schreibt aus New York folgendes: Die sechzehn 15-Bentimeter-Kanonen, die die "Good Sope" führt, waren im Kampse wertses. Sie waren ben 20-Bentimeter-Ranonen ber Deutschen nicht gewachsen. Ginige von diesen wären imstande gewesen, das größte englische Schiff zu vernichten. Sobald die Deutsischen die richtige Schußweite gesunden batten, durchlöcherten sie die Seiten des "Rommouth" wie Weichblech.

Auch der Kreuzer "Glasgow" für den Krieg außer Gefecht gesetzt!

W. T.-B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die "Erchange Telegraph Compann" melbet aus Bashing-

geraten. . Bei aller icharf profilierten Relobit, die libri-

gens jedem der drei Stude nachguruhmen ift, geigt fich bies

Finale audy tontrapunftifch reich ausgestattet; furg, die Berbifftude" erwiefen fich bon neuem burchaus lebensfraftin

und phantaficanregend! - Rarl Schuricht bat leiber feit ber Abfaffung diefer Partitur als produzierender Rünftler faft

ganglich geschwiegen: um so bedeutsamer — das haben wir alle miteriebt — hat sich der reproduzierende Künstler in ihm

ton: Rach amtlichen Berichten bes amerifanischen Gefandien in Chile ift ber englische Arenger "Glasgom" in Chile interniert worden.

Much G. M. G. "Dresben" und "Leipzig" jest bei ber Arengerbivifiun?

Br. Sang, 7. Nov. (Eig. Drahtbenicht, Atr. Bin.) Aus einer "Times"-Weldung aus Balparaijo follen die deutschen Freuzer "Dresben" und "Leipzig" zu ben anderen deutsichen Kriegsichiffen gestoßen sein um, falls die Japaner plöstlich auftauchen sollten, an der Aftion unserer Schiffe mit-

Die Bereinigung mit einem japanifden (Vefdmaber vereitelt. Br. Rotterbam, 7. Rob. (Gig. Draftbericht, Rir. Bln.) Melbungen aus Balparaijo über die Geefclacht befagen, bağ bereits por bem Rampfe acht japanifche Rriegs. ich iffe Jagb auf bie bentiden Ariegeichiffe machten. Das bentiche Gefchwader fant aber ber Bereinigung ber japanifchen und englischen Schiffe gubor, Alle Rem Porfer Blatter find barin einig, baf bie Deutschen viel Dut gur Goan trugen und mit großer Rlugheit ihr Geichwaber versammelten, bebor bie Japaner und Englander fich bereinigen fonnten.

Die japanische Slotte auf der Jagd nach den deutschen Breugern?

W. T. B. Borbeaux, 6. Nob. (Nichtamtlich.) Der "Betit Barifien" melbet aus London: Rach einem Telegramm ans Balparaifo berfolgt bie japanifche flotte die beutiden Areuger, welche ber britifden Divi-

W. T.-B. Berlin, 7. Rov. Zu dem deutschen Seesiege bei Coronel sagt die "Bofische Reitung": Daß sich die deutschen Schiffe vor der chilenischen Leuische vereinigen konntell aus Rom England, wie es die Meere, jo auch die telegraphischen Berbindungen gu beherrichen mabnt, ift ein glangenbes Beugnta für bie Umfichtigfeit und bie Tuchtigfeit unferer Maxine. Gin noch glängenderes Zeugnis ist es, daß die deutfchen Schiffe fofort imftanbe waren, die britifche Blotte angugreifen und fie gu bernichten ober in bie Hucht gu ichlagen. Das beutsche Geschwaber hat diesen Sieg nicht feiner ithermacht zu berdanken. Die Sauptfache ift nicht, bag, fondern wie der Sieg erfochten wurde. Die beutschen Geeleute ruhmen mit Recht die Zapferteit ber Englander, und baber ift ber Erfolg besto großartiger, ben bie beutschen Smiffe errungen haben.

Das beiffenbe "Bilb" ber feindlichen Schiffe.

hd. Amsterdam, 6. Nob. Der Beruhigungsversuch der englischen Admiralität über die deutschen Erfolge an der dulenischen Rufte gibt bem "Rieuwe Rotterbamiche Courant" Anlag gu einer Ermnerung an die offigiofe Londoner Er-ffarung wegen ber Tätigfeit ber "Emben" im Indifden Ozean. Damais wurden die deutschen Kriegsschiffe mit einem "28 i I d" verglichen, das bon mehr als 70 englischen, französifchen, japanischen und zussischen Jägern balb aufgefunden und bernichtet werden sollte. Wie gang berschieben ift die Wirklichkeit. Das "Bild" ift aufgefunden, aber es hat ge-biffen. Die ersten Jäger haben's tener bezahlen muffen.

Chiles Rentralität. W. T.B. London, 6. Rop. (Richtamtlich.) Die chilenische Gesandtschaft hat der "Times" mitgeteilt, das die chilenische Regierung Magregeln ergriffen habe, um bie Reutralität gu bewahren. Gie habe Rriegsichiffe benutt, um die in ben Territorialgewässern unter der Flagge eines friegführenden Stantes fahrenden Sandelsichtiffe zu eskortieren, die bon feindlichen Kreuzern bedroht wurden. Dieser Schutzei den britischen Kauffahrern "Ortega" und "Oronfal" zu-

teil geworben. Gine neue Raperbeute ber "Leipzig".

W. T.-B. London, 6. Rov. (Richtanklich.) Die Londoner Blätter melden, daß der Sunderland-Dampfer "Binebranch" von dem deutschen Kreuzer "Leipzig" an der Küste von Chile erbeutet und versenft wurde. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht.

Jum Gefecht von Parmouth.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Richtannlich.) Daily Telefcreibt gu bem Ericeinen eines beutiden Ge-

idivaders bei Parmouth: Die Moral des Unternehmens, das Wagemut bewies, ist, daß unsere Flotte uns keinen bollftanbigen Goun vor Aberfällen gewähren fann. Das Gegenmittel ift entweder eine größere Streitmacht gur Geo oder zu Lande. Wir fonnen nicht bie erfiere, wohl aber bie lettere improbifieren.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Der Flotten-berichterstatter der "Times" schreibt: Die Operation der deutschen Schiffe war in der Tat fühn und zeigte, daß ein deutsches Geschwader die Bafis verlaffen und unfere Rufte erreichen fann, ohne unter Beobachtung britischer Patrouillen zu kommen. Ein interessanter Punkt ist es, wie das deutsche Geschwader durch das Minenfeld gegenüber der oftenglifden Rufte fam. Schiffer fagen aus, daß es burch bie Baffage gwifchen den Minen tam und biefelbe Baffage beim Rudweg benutte. Es ericeint baber flar, bag ber geind diefe und bielleicht auch andere Paffagen fennt, die durch die von ihm felbit gelegten weiten Minenfelder führen.

Bur Bernichtung bes "D 5". W. T.-B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die Abmitalität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot "D 5" ansicheinend 1 Offizier und 26 Mann das Leben verloren haben.

Die Freude in Ofterreich.

W. T.-B. Bien, 6. Nov. (Nichtamtlich.) blati" bezeichnet es als eine Tatsache bon nicht zu unter-ichähender Bedeutung, daß die englische Flotte, welche sich die Herrichaft über alle Ozeane anmahte, nicht einmal imstande ift, einen Angriff auf bie englische Rufte hintanguhalten. England tonne nicht mehr bie Begemonie auf ben Ogeanen für sich beauspruchen; es beginne, wie aus dem Communique bes Rriegsamtes hervorgebe, für feine eigene Giderbeit gu gittern. Jene fonberbaren britifchen Staatsmanner, fahrt das Blatt fort, die ihr Baterland leichtfinnig in den Arieg fturgien, stellten fich wohl ben Lauf ber Greigniffe anders bor, als fie fich nun bollgieben. Der Donner ber beutschen Geschütze an der britischen Rufte hat manche Allufion zerftort und brachte bas englische Bolt gum Bewußtfein sion zerstört und brachte bad engusche Bott zum Bewugsten der gefahrvollen Birklichkeit. In Englands Racht, sährt das Blatt sort, stand es, den Ausbruch des Welkfrieges zw verhindern. An England rächt sich sehr furcht-dar diese schwere Schuld, die es frevlerisch auf sich gesaden. Mit Bestürzung nimmt die englische Nation wahr, daß der Tag der Vergettung herandricht. Das Ereignis, daß ein deutsches Geschwader die Küste von Korfolk dombar-dierte, ist politisch noch michtiger als militärisch. Die Schiffe. bierte, ift politifch noch wichtiger als militarifc. Die Schiffe, bie ins Meer gesunten sind, kann England verschmerzen und entbehren, aber die Empfindung, daß es mit seinen Dread-noughts, Kreuzern, Zerstörern, mit seinen Minen und Maß-regeln zur Bewachung der Küste die seindliche Flotte von den Nordfeehafen nicht fernhalten kann, ift eine ber schwersten politischen Riederlagen. Die "Bolfdzeitung" schreibt: Die deutsche Marine begnügt sich nicht mehr damit, durch einzelne Kreuger auf fernen Meeren nach Sanbelsichiffen jagen gu laffen, auch nicht burch Unterfeeboote und Minen ber englischen Glotte fcwere Schaben gugufügen, fie suchte fie viel-mehr in glängend fühner Offenfibe im eigenen, für gang unzugänglich gehaltenen Heim auf und volldrachte hier eine prächtige Baffentat. Das ist ein weltgeschichtliches Ereignis, der englische Hochmut hat eine tiefe Demiltigung erfahren.

Die englischen Beklemmungen.

W. T.-B. London, 6. Rob. (Nichtamtlich.) Die "Times" ichreibt: "Bir muffen im Ernfte die Aufmerksamfeit ber Ration auf bie furchtbaren Unftrengungen lenfen. die der in Flandern fortbauernde Kampf von unferen Truppen fortert, die bereits burch bas erschöpfende Ringen an der Aisne ichwer auf die Brobe gestellt worden find. Die schwierige Aufgabe, fie nach ber frangösisch-belgischen Grenze gu verlegen, wurde uns burch die Erfenntnis aufgezwungen, daß bie Deutschen ungeheure Berftarfungen borthin brachten. Um biefer frifchen Armee gu begegnen, mußten wir auf die bereits im Gelbe befindlichen Grafte gurudgreifen, die burch aus England tommende Truppen ergangt wurden. Die neuen beutschen Truppen sind, was Führung und Jus-bildung betrifft, den Eliteregimentern, mit denen wir zu fämpfen Latten, nicht ebendürtig, aber ihr Mut ist über jedes Lob erhaben, ja, nahezu übermenschlich, wie ein

Unterhaltungsteil. entwidelt, bat der Dirigent über ben Komponiften ben Gieg davongefragen. Doch eines braucht bas andere nicht auszufchließen, und fo wollen wir hoffen, daß Schuricht burch ben reuen Erfolg seiner Arbeit sich auch zu weuem Schaffen angeregt fühlt. Bielleicht gelingt es ihm, noch ein — 4. Herbstiftlich zu erfinden, das sich, geheinnisvoll raunend und rauschend, als ein flücklig vorüberhaftendes Prestissino "Herbstwind" Konzert. Im 2. Abllustonzert des Kurhaufes brachte die städtische Kapelle ein Orchesterwerk ihres Dirigenten Karl Schuricht: "Herbstiftüde" zur Aufführung. Alteren Musik-freunden wurde damit zwar feine Novität, wohl aber die Erzwischen die beiden ersten, etwas gleichmösig breitausströ-menden Aummern stellt, die sich dadurch wirtsamer vonein-ander abseben möchten. Bom Kurorchester wurden die "Herbsitüde" gestern mit aller erdenklichen Sorgsalt und mit liebedolster hingabe ausgeführt, und der dirigierende Komneuerung einer sehr angenehmen Bekanntichaft bermittelt: die "Herbstiftide" find hier schon vor mehr als 10 Jahren im

Rurhaus burch ben hochverbienten Rapellmeifter 2. Luftner, der feinerzeit so vielen jungaufftrebenben Talenten bereitwillig den Weg in die Offentlichfeit bahnte, aufgeführt war-den. Es handelt fich also um ein Jugendwerk Karl Schurichts. ponift burfte wieberholt für ben gespendeten Beifall banten. zwei machivollen Werfen 3. S. Bochs liek fich Berr Doch was bamais den "Berbitftuden" an diejer Stelle nachge-Organist Rarl Straube (aus Leipzig) auf ber Orgel hösen. rühmt wurde, fann auch beute noch zu Recht besteben bleiben: Der Rünfifer gilt als einer unferer vogliglichften deutschen ein idealer Zug darin ist unverlembar, eine den höchsten Orgelipicier; und er ift in ber Tat "bon Ropf bis gu Gugen Bielen guftrebende feinnervige Mufifnatur, und babei eine ein mahrer Birtuos auf feinem Inftrument; einer, ber - wie seltene Abgeflärtheit von Form und Inhalt! Formell schien feinerzelt von Bad gefagt wurde -- "mit feinen zween Filhen mir die Bartitur fogar noch gewormen gu haben: die ur-Sabe ausführen tann, die manchem Rlavieriften mit gehn springlich sehr belitate, boch zuweilen noch etwas stumpte Fingern fauer genug werden". Die technische Biebergabe ber grandiosen "Baffacaglia" wie der "Toccata und guge in Orcheinierung erschien bollsaftiger, farbenreicher —, als habe der Komponist, durch praktische Erfabrung gewißigt, noch manche winksameren "Lichter" aufgeseht. Das erste der drei Stüde: "Derbitleid", ist ganz von herber Wesancholie getra-D. Woll" ftand auf meifterwürdiger Bobe: Alles flang wie ausgemeigelt. Die Auffaffung zeigte Geift und Shantafie. In Beitmaß, Rhuthmit und Dynamit geftattet fich ber Runftgen, bie fich bis gu einfdmeibenben Schmerzensafgenten ler allerbongs manche Freiheit, feine Registrierung ift bon geit, die sich die zu einschneidenden Schmerzendarzeiten steigert und erst allmählich in stillere Resignation übergeht. In Rr. 2: "Bom Hochwald", weht seierlich erhabene Stim-nung; "groß und ernst" — wie es der simmigen poetischen Borloge Friedr. Liendards entspricht — bleibt der Empfingrößtem Raffinement: fie beweift Strambes Bringip, daß ber ungeheure Fortidritt im modernen Orgelbau auch den Werfen Bachs im weitesten Umfang gugute fommen foll; bag Bachs Runft, an feine Zeitlichfeit gebunden, 1914 fo modern wie 1714 dungegehalt: eine Dufit, bei ber es bem Borer wohl frill und ift und den gangen Aufwand modern-foloriftischer Errungennachdenflich zu Mute werden fann. Nr. 3: "Herbitluft" — ist voll Leben und Bewegung, bleibt aber in seinem wilden überichaften nicht nur verträgt, fondern verlangt. Es wirb Socio bes einzelnen fein, wie weit er guftimmen will. Das Bubli-fum ftand gestern gang auf feiten Straubes und lieg bem mut doch siets von vornehmer Diktion. In das tosende Jagd-gefümmel mischt sich das ausgelassene Jucksen und Stampsen der Winzer: der Heurige ist — so scheint's — besonders gut trefflicen Orgelmeifter eine febr ehrenvolle Aufnahme guteil

Folgte als Sobift Serr Rich. Breiten feld bom Stadt-theater zu Frankfurt. Er jang die Arie des "Hans Heiling" bon Marschner und gefiel durch die Fülle, Weichheit und Ebenmäßigkeit feines umfaffenden Baritonorgans und die naturliche Bahrheit des Ausdruds. Schade, daß zuweisen die Phraficrung etwas furgatmig ausfiel, fo bag bann ber innere Busammenhang der Worte gerriffen wurde. Ginige Lieder bon Schubert, Brahms ufer. jang herr Breitenfeld mit warmer Singabe, und es gelang ihm fast burchgangig, fein Empfinden auf die Borer in ber rechten Weise gu übertragen. Auch

er fand fehr beifällige Aufnahme. Den Schlug bes Rongerts machte Mogart mit foiner breis fähigen D-Dur-Ginfonie. Ihre Komposition fällt zeitlich zwischen "Figaro" und "Don Juan": aus jener Oper icheint bas pridelnde, leichtfliiffige Element auf diese Partitur über gegangen; manche ernftere und tiefere guge icheinen vorab gegangen; nand Jon Juan" hinzubeuten. Rast und licht klingt alles auch in dieser Mozartmußt, wie ein natürliches Duellen, Blühen und Spriehen; und doch gibt sich darin eine burch das reinste Schöngeitsgefühl geiftig geläuterte Runft zu erfennen, die man nie genug bewundern fann. Aber die pietätbolle Wiedergabe durch bas Rurorchefter unter herrn Schurichts zwingenbem Ginflug war nur eine Stimme des Lobes.

Aus Kunff und Teben.

* Aus ben Brantfurter Theatern. Gtwas macht fich bie Umwertung aller Berte, die eine Gefolgichaft bes Kriegs ift. auch im Theater fühlbar. Infofern namlich, als bas Rein-Runftleriiche vor bem Rein-Menfchichen eiwas gurudtrit-Man liebt jest mehr bas Stimmungsmäßige, bas Gemutbolle In Friedenstagen wurde die Romobie "Der verlorens Sohn" von Emil Ludwig, die uns bas Schauspielhaus als Uraufführung bescherte, wahrscheinlich sehr gelobt worden sein-Dean würde ben jungen Dichter, ber Big und Geift befist, mit bem eben verstorbenen Gustav Wied in Parallele geseht und fich gefreut haben, wieber einmal einen Menfchen gefundes gu haben, ber bon ber Bubne berab unterhaltfam und an regend gu reben berifeht. Aber wir leben in Kriegszeiten. De hat man Befferes zu tun, als lange über Parogismen nacht finnen. Go lachte man berglich, flatichte bem anwejenbel Autor freundlich Beifall und ging gufrieden nach Saus. Deb nicht. Wie gesagt, in rubigeren Zeiten würde "Der berforen Sohn" mehr gegotten haben als einen amihanten Abend. Die Aufführung war gut, jogar febr gut. Berr Schred ftellt einen brillanten "Sofrates" auf die Beine, Ser Impeloben einen ebenfolden Geheimrat mit fpiegburger lichem Einschlag. And die übrigen Mitwirfenden, bord Fraulein Rohde, hert Odemar, herr Janfiet Fraulein fuchs, Fraulein Alinkhammer und her Familie Bauer, liegen es an nichts fehlen, um der Komödie d schönem Erfolg zu verhelfen.

it c

be.

ar,

aus bem hauptquartier berichtenber Augenzeuge fagt. Wir haben ihnen schwere Berluste beigebracht, aber fie waren bisber imftande, die Luden in ihren Reihen wieder gu füllen, und wir erlitten auch felbit ichwere Berlufte. Wir beginnen Bu erfahren, wie fdmer unfere Berlufte waren. Die Berluftliste spricht für sich selbst, aber fie ist notwendigerweise noch unvollständig. Bie lange werben wir imftande fein, die Luden in unferen Reiben auszufüllen und unfere Angriffe gu erneuern? Davon hangt alles ab. Menichen fonnen nicht endlos in Schühengraben einem Sagel von Rugeln und Granaten und Ralte und Entbehrungen ausgesetht bleiben; auch Unverwundete muffen zeitweilig abgelöst werden, um fampffähig zu bleiben!" Das Blatt äußert sobann seine Befriedigung barüber, bag bie englifche Nation auf gum ach en beginne und nicht mur bie Gowere bes gegenwärtigen Rampfes, fonbern auch feine Bebeutung und bie Folgen erfenne. Der Rampf fei ber größte, ben England jemals geführt habe. Bon feinem Ausgange hange alles ab. — Auch "Dailh Chronicle" und "Manchester Guarbian" betonen in Leitartifeln bie Rotwendigfeit einer fcnelleren Bermehrung bes Secres.

Camstag, 7. November 1914.

W. T.-B. Lenden, 6. Nob. (Richtamtlich.) boft" ichreibt: Die britische Nation beginnt erst jeht gu ermaden wie bie Schlafer in einem brennenben Daufe, und die Gefahr zu erfennen, ber fie ausgeseht waren und noch find. Bir betonten ichon einmal bie finnigfeit des Gebankens, daß dieses ein Krieg gegen den Militarismus set. Es ist dieses im Gegenteil ein Krieg einer Gruppe von Nationen gegen eine andere Gruppe. Benn die breugische Militärfafte wirflich, wie es in vielen Areifen fieg, bie miberftrebenben beutiden Rationen in biefen Brieg getrieben hatten, wurden wir die Angeichen einer Spaltung ober einer Berfehung bemerken. Aber tatfächlich mehren sich die Anzeichen, daß die deutsche Nation gerade so ein ig ist wie die britische. Wie könnten wir sonst die Tapferkeit und Begeisterung der deutschen Kriegsfreiwilligen erflären, von der der militärische Berickterstatter bes Großen Sauptquartiers melbet! Wer rettet febt die britische Nation in diesem Ariege, ber gegen ben Militarismus geführt fein foll? Es find gerabe biejenigen, die im Frieden als Militariften geschmäht wurden. Die Antimilitaristen in ben lehten Jahrzehnten freien Billen gebabt batten, würden wir uns jest in einer natten Lage befinden. Es find bereits Angeichen bon einer Berichtvorung borbanben, die bas Bolf überzeugen will, daß biefes ber lebte Rrieg sei und wenn er vorüber, alle Borsichtsmagregeln un-nötig sein werden. Wir neigen der Ansicht gu, daß die Ereigniffe für biefe bequemen Propheten gu ftart fein werben. Die Beuerprobe biefes Arieges wird und vermutlich eine wirffamere Form ber nationalen Organifation für bie Berteibigung aufzwingen. Bir werden wahrscheinlich burch ben eifernen Drud ber Umftanbe Bu einer gewiffen Form ber allgemeinen Bebruflicht pezivungen werben und die Manner werben bas neue Gefühl der Monnlichfeit, bes guten Gewiffens und bes Gelbitvertrauens nicht aufgeben mögen, bas ein foldes Suftem verleiben wird. Wir fonnen ben Frieden nur fichern, wenn wir für ben Rrieg bereit find, wir können uns nur burch ben Militarismus gegen ben Migbrauch bes Militarismus fcuten.

Die Frage bes Geins ober Richtfeins für England.

W. T.-B. Lonbon, 6. Nov. (Richtamflich.) "Morningboft" ichreibt in einem Leitartifel: Es ift zu hoffen, bag, wenn 203 Barlament zusammentritt, die Regierung in gewiffem Dage ben Schleier über ben Prozeg und die Borbereitungen luften wirb, bamit die Ration erfennen fann, wie viel in ben letten brei Monaten petan wurde und wie viel noch gu tun fibrig bleibt. Roch wünschenswerter ift, daß bie Gubrer ber Ration in gleicher Beise erklären, bag ber Rrieg eine Frage bes Ceins ober Nichtseins für England ift. Das ift ber richtige Beg, jeden Mann gum Dienft berangubringen. Die beutsche Regierung bereitete biefen Rrieg feit Jahren vor. Die gesamte mannliche Bevölferung Deutschlands ideint unter ben Baffen gu fteben. (Roch lange nicht! Schriftl.) Die Berechnung ber Regierung war, bag Franfreich zerfchmettert und Rufland geschlagen wurde. Dieje Berechnung wurde burch die Aftion Englands burchfreugt. Aber seine Kriegserklärung ist nicht genug, sie ist nur ein Jehen Bapier und muß burch Englands Goldaten befräftigt werden. Wir mussen genug Goldaten sein, der Beweis ist nicht erbracht, daß eine Million genug sein werden.

Gine Rebe Lorb Derbye.

W. T.-B. Lonbon, 6. Rob. (Richtamtlich.) Lord Derby bielt geftern eine Rebe in Liberpool, in ber er fante: Der Grund, weshalb die Deutschen fo gut abschneiden, fei, baß fie immer ibre Muden ausfüllen fonnten. Die Englander fonnten pollftandig ficher fein, bag auch die Luden in ihren Reihen eusgefüllt merben tonnten. Der Rebner glaubte nicht an eine Inbafion, aber er meinte, die Abficht der Deutschen fei ein Uberfall, und ben wurben fie verfuchen. Wenn Rreuger Strafe bon Dober in Grund gebohrt und die beutichen Geichoffe eine halbe Meile von ber ganbungsbrude in Yarmouth niederfielen, dann muffe man fich vergegenwärtigen, bag die Befahr wirflich fet."

Die Condoner Angit vor den deutschen Luftschiffen.

W. T.-B. London, 6. Rob. (Richtamtlich.) Der Staats. fefretar bes Innern hat angeordnet, bag bie Einschränfung ber Beleuchtung Londons weitere gwei Monate bauern loll und neu verfügt, daß die intensitie Beleuchtung der Schan-senster von 6 Uhr abends oder früher, wann die Boligei es anordnet, verringert werden muß. Starte Lampen werben für Automobile und andere Gefährte berboten.

England und feine Berbundeten. Bunber burfe man bon England nicht erwarten.

Br. Hang, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die "Times" schreibt in einem Leitartifel: Es sind Bergleiche angestellt worden über das, was wir geleistet haben und das, was andere Nationen (lies Frankreich und Belgien) geleistet haben. Eigentlich haben wir mehr getan als unsere Berbündeten, denn wir hatten nie beabsichtigt, mehr als 150000 Man nach Europa zu senden und haben dach schot dodpelt so viel getan. Wir haben nie behauptet, ieber eine große Armee zu verfügen. Unsere Berbündeten haben uns in ihre Mitte aufgenommen zum Guten oder Bojen, und niemand hat ein Recht, soviel mehr von uns zu verlangen, als wir zu geben beab-sichtigen. Wir dürfen nicht gedrängt werden, noch darf man von uns Wunder erwarten.

Die amerikanischenglischen Differengen.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Morningpost" meldet aus Washington: Amerikanische Rupferinteressenten enwägen den Blan, ein amerikaniiches Schiff gu chartern und es mit einer Rupferladung nach einem neutralen Plate zu senden, um die Konterbandefrage zwischen Amerika und England zur Enticheidung zu bringen.

Der ichwebifche Broteft gegen die Sperrung ber Rorbfce.

W. T.-B. Stochbaim, 6. Nob. (Richtantlich.) Die Zeitungen aller Barteien fprechen ihre Zufriedenheit mit bem Brotest der schwedischen Regierung gegen die britischen Wahregeln in der Nordies aus.

Die Vergeltung gegen England.

Bur Rechtfertigung ber Bergeltungsmagnahmen. W. T.-B. Berlin, 6. Rob. (Amtlich.) Zu der Festnahme der in Deutschland besindlichen Engländer schreibt die "Nord-deutsche Allg. Zig.": Die Behandlung der Reichsangehörigen in den seindlichen Ländern war den Ausbruch des Krieges an für die Regierung ein Gegenstand eruster Fürsorge. Die Berfolgung jeder in greifbarer Form jur Renntnis gefommenen Beschwerbe wurde amtlich eingeleitet, bevor fich in der Offentlichkeit Alagen über schlechte Behandlung der Deutschen in Feindesland, besonders in England, häuften. Nach ber amtliden Unterfuchung, wobei wir uns ber Bermittlung neutraler Machte bedienen mußten, ftellten fich manche Falle nicht in allen Umitanden fo bar wie in ben Schilderungen ber Breffe. In Gingelheiten unterliefen ben Beschwerdeführern bin und wieder auch übertreibungen. Bas aber als das Ergebnis amtlicher Feststellungen übrig bleibt, ift fo schwerwiegend, daß, vor allem gegenüber England, Bergeltungemagregeln gerechtfertigt und notwendig traren. Das Rabere barüber wirb an anderer Stelle mitgefeilt. Diefe Magregeln find nicht barauf berechnet, mit unferen Gegnern einen Bettftreit in ber Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige zu eröffnen. Mutwillige Graufamfeiten gegen Deutsche maren ben Englandern im großen und gangen nicht nachzuweisen. Es famen aber gang unnötige und unmurbige Sarten bor, wie fie minbeftens ohne Sahrläffigfzit von felten ber Beauftragten ber britischen Krone nicht möglich gewesen waren. Gine bollfommene Genugtuung dafür fonnen wir nicht fuchen in der Rache an Unfchuldigen, nicht in bem Schriftwechsel mit neutraler Unterftugung, nicht burch Schiebsfpruch; biefe Dinge gehören mit zu ber verstodten Aberhebung, womit England sich gegen alles, was beatsch ist, verfündigt. Wir muffen fie einbegieben in die Abrechnung, die wir gegen bas auf feine Unangreifbarteit pochende Infelvolf burchzuführen ent-

Die Seftnahme ber Englanber.

Berlin, 6. Nov. Die "Boff. Big." melbet: Etwa 600 englische Staatsangebörige wurden im Laufe bes Bormittags nach dem Polizeiprafidium gebracht und am Nachmittag nach bem Rongentrationslager in Rubleben übergeführt.

hd. Samburg, 6. Rov. Bu ber Internierung ber Eng-lander in Deutschland wird befannt: In Samburg tommen einmal die bier anfaffigen Angehörigen ber britifchen Nation und bann bie auf ben im Sanfabafen liegenden Dampfern "Giegfried", Gernot" und "Gifelber" untergebrachten Engländer in Frage. Lettere beziffern fich auf ettva 1100 Berfonen. Ihnen murbe geftern aufgegeben, bis gu beute vormittag fich gum Berfaffen ber Schiffe und gur Abreife bereitzuhalten. Bom Generalfommanbo find ftarte 26iperrungsmannichaften fommandiert worden, die beute bormittag nach bem Sanfa-Safen und bem Saubtbabnhof birigiert wurden. Die Begleittruppe, die bie Englander nach Ruhleben bringen foll, wirb von einem hauptmann befehligt. In ber Stadt befinden fich ungefähr 400 englische Staatsangehörige.

Graf Uhuen-Redervary über die Isolierungsgefahr für England.

W. T.-B. Bubapeft, 6. Rob. (Richtamtlich.) Der chemalige Ministerprafibent Graf Rhuen-Seberbarh machte gu einem Interviewer bes "Reuen Bester Journals" bemerkenswerte Augerungen über die neuesten Phajen des Belifrieges. Bederbart, fagte bezüglich ber Stellungnahme ber Türfei, bag bie Gefahr für England barin liege, bag fich bie Turfei bes Guegfanals bemächtigen fonne. Die Turfei zwinge alfo ben hinterliftigften unferer Beinde, feine Rrafte, die er fest fo hilfsbereit ben Bundesgenoffen gur Berfügung ftellte, für fich felbit gu refervieren. Auch Rugland muffe feine Krafte, die es vielleicht noch gegen uns und Deutschland ins Treffen hatte ichiden tonnen, gegen bie Turfet aufbieten. Bezüglich Japans beiht co: Die Ber-einigten Staaten achten eiferfüchtig barauf, bag bie Intereffensphäre Japans im Stillen Ozean nicht erweitert werbe. Gollte England Japan hierbei unterftuben wollen, fo fomme es gum Bruch gwifden Sonbon und Bafbington, wo man ichon beute mit Biderwillen febe, bag ber amerifanifche Sandel mit dem europäischen Rontinent teilweise auf Schwierigfeiten ftofe. Wenn einmal biefe großen Beligegenfabe aneinandergeraten, tomme es noch gu gang anderen Bermidlungen, als fie in dem gegenwärtigen Kriege bereits aufgetaucht feien; "benn", führte Deberbart aus, "täufchen wir uns nicht! Der Krieg wird ichliehlich ju Ende geben. Frantreich wird erfennen, bag es in feiner wirticafiliden Entwidlung niemals von Deutschland ge-hemmt wurde. Auch Rugland wird wieder gur Ginficht gelangen, bag nicht Dentichland und Ofterreich-Ungarn feinen Machtbestrebungen im Bege fteben, fobald fich biefelben nicht auf Guropa richten. Dann aber wird fich Eng. fand wirflich ber gangen Belt gegenüber allein befinden und, wie es dann mit diefer fertig werden wird, wer will biefes Bilb ausmalen!"

Der öfterreichiiche Tagesbericht.

Glatter Berlauf ber Frontanderung.

W. T.-B. Bien, 6. Rov. (Richtamtlich.) Amtlich wird berlautbart: Gestern wurde im Rorben nicht gefanpft. Ungehindert bom Teinde nehmen unfere Beeresbewegungen fomohl in Auffifd. Bolen als auch in Galigien den beabfichtigten Berlauf. Benn ben Ruffen an einzelnen Teilen ber Front trot ber ortlich gunftigen Situation gewonnener Boden wieber vorübergebend überlaffen wird, fo ift bies in ber Gefamtlage begrünbet.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Generalmajor.

Mbend-Musgabe. Erfies Blatt. Gine gufammenfaffende Darftellung ber Borgange in

Bolen und Galigien. W. T.-B. Wien, 6. Rob. (Richtamtlich.) Der Krieges-berichterstatter ber "Reuen Freien Preffe" gibt folgende gusammenfaffende Darftellung ber Borgange in Galizien und Ruffifch-Bolen. Auf bem rufifchen Kriegsichauplat brachten bie letien Wochen seit dem Enisah von Brzempsi die bis an bie Tore von Warschau getragene deutsch-öfterreichischungarifde Offenfive mehrere für ben weiteren Berlauf ber Heeresbewegung wichtige Borgange. Als in der erften Salfte des Oftober die neue Borwartsbewegung der öfterreichisch-ungarischen Armee für die Russen überraschend begann, schlossen fünf russische Korps Brzempsl ein. Große Reiter-massen und mehrere gemischte Kolonnen brangen noch darüber hinaus westwarts vor, um die Bewegung der eigentlichen Sauptarmee zu verschleiern. Die ruffischen Sauptfrafte waren in nördlicher Berschiebung, um insgesamt gegen Deutschland angeseht zu werben. Der überraschende Angriffsmarsch ber österreichisch-ungarischen Armee gegen Imangorob und einer fiber Schleffen borgebrochenen neuen beutschen Oftarmee gegen Warschau zwangen bie ruffische Hauptarmee ichon hinter ber Weichsellinie gur Entwidlung, die durch die anfangs sehr erfolgreichen Angriffe der Armeen hindenburgs und Dankls wesentlich verlangsamt wurde. Die ruffische Armee wurde bei Brzempsl über die San-linie zurudgeworfen und Brzempsl entsett. worauf sich im Raume von Nadhmno-Medhfa-Chprow ein noch heute fortbauernber Stellungstampf entspann, in beffen Berlauf ber rechte öfterreichisch-ungarische Flügel mit bone der Artillerie gut vorbereiteten Infanteriefturmen bis Start - Sambor und barüber binaus vorgebracht werden fonnte. Auch im Zentrum ber galigischen Schlacht hatten unfere Truppen mehrfache Erfolge trob fortgefehter ruffifcher Berftarfungen und ber festungsartigen Berfchangung der feindlichen Artifferie und Infanterie. Am Nordflügel versuchen stärkere ruffische Kräfte in der Richtung Radbmno-Jaroslau durchzustoßen, bisber jedoch ohne größeren Erfolg. Ingwischen brachten bie Ruffen in Ruffifds-Bolen ibre gablenmäßige fibermacht gur Geltung. Doch moren fie gezwungen, fie gegen Gudwesien einzuseben, ftatt, wie beabsichtigt, gegen Deutschland. Sindenburg und Dauff wichen bor immer neuen ruffifchen Korps aus, morauf bie Ruffen nur gogernd folgten. Unfer Borgeben in Ruffifd-Bolen erreichte, bag die ruffifche Armee von dem geplanten Sauptangriff gegen Dentichlands Ditgrenge abgebrangt und mit allen Rraften in eine bon une beftimmte Front gebunden wurde.

Der Vericit bes Thronfolgers beim Kaifer Franz Joseph. W. T.-B. Wien, G. Nob. (Nichtamtlich) Raifer Franz Joseph empfing beute Grzberzog Karl Franz Joseph in zwei-ftündiger Audienz zur Entgegennahme des Berichtes über dessen Eindrücke auf den nördlichen Kriegsichauplähen,

Der Jar an der Front.

W. T.-B. Betersburg, 6. Nov. (Richtamtlich.) Der Bar ift bei ber Folbarmee eingetroffen.

Grife Boincarés und bie Antwort bes Baren.

hd. Baris, 6. Nov. Anläglich bes Jahrestages ber Thron-besteigung bes Zaren fand ein Depeschenwechsel zwischen bem Brafibenten Boincare und bem Baren ftutt. Um nun einen familiaren Ton zu treffen, ber auch nach außen die Einigkeit der Alliierten dartun soll, lätzt Poincaré in der allerherzlichsten Weise die ganze Familie des Faren grüßen. In den Reten der Berbindeten scheinen fich aber einige Maschen gelodert zu haben, benn die Antwort des Zaren ist durchaus nüchtern und rein formell.

Beincaré und Millerand an der Front. hd. Paris, 6. Nov. Prafident Beincaré und Millerand wohnten gestern dem Gesecht südlich Cuesnoh bei.

Tobesfturg zweier frangofifder Bliegerhauptleute. W. T.-B. Ifin fes Moulineaug, 6. Rob. (Nichtamtlich.) Die Fliegerhauptleute Faure und Remy wurden infolge Sturges ihrer Flugmaschine getotet. Die Ursache bes Unfalls ift unbefannt.

Der Kampf der Türken. Die deutscheturkische Waffenbruderschaft.

W. T.-B. Konstantinopel, 6. Nov. (Richtamtlich.) Bei der Beiprechung des Depeschenwechsels mifden dem Rriegeminifter Enber Bafcha und dem deutschen Kronprinzen bebt "Terdichumani-Haftlat" die weltgeschichtliche Bedeutung der deutschliefichen Waffenbrüderschaft hervor, die zum erften Male eine jo enge Annäherung einer Beftnation mit dem mohammedanischen Staate bilde, die nicht das Werf von Diplomaten, sondern die natürliche Folge gemeinsamer Sesahren sowie des Existenzsampses darftelle, den das Deutschium und der Mam zur Wiederherftellung des Friedens führten. Wenn die beiberfeitigen Intelleftuellen, Schriftfteller Roufleute nud Induftriellen nebeneinander arbeiten murben, dann würde eine neue Ara in der Beltgeichichte eröffnet werden.

W. T.-B. Konftantinopel, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Der bulgarische Gesandte To ich em batte beute nachmittag eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Talaat-Ben. Die Kundgebungen in den Brobinzen dauern fort. In Mofful versammelten fich Taufende von Personen mit den Memas und ihren Stammesbäuptern; fie ichworen, die Regierung bis gunt Ende des Krieges zu unterfichen. An die öfter-reichisch-ungarifche und deutsche Botichaft wurden freundschaftliche Begrüßungsadressen gerichtet.

Gin gweiter Landungsverfud ber Englanber bei Maba

wieberum abgewiefen.

hd. Konftantinopel, 7. Rob. Bei Afaba an ber Rifte bes Roten Meeres haben bie Englander einen zweiten Landungsversuch gemacht. Gie wurden aber bon ber fürfischen Gendarmeric, die durch die Angehörigen verschiedener Stämme unterftüht wurde, zurückgeschlagen. Ms schliehlich ein eng-lischer Offizier siel, warfen die Mannichaften ihre Waffen und Munition weg und flohen auf die Schiffe.

Der Rampf gegen bie Huffen. - Beichlagnahme bon feindlichen Schiffen, Baffen und Munition. W. T.-B. Konftantinopel, G. Nov. (Richtamtlich.)

Amtlice Mitteilung des Sauptquartiers: An unserer öftlichen Grenge find unfere Truppen auf der

gangen Front in Filhlung mit dem Feinde. Auf der Reede von Smigrna wurden drei große englische Schiffe und mehrere fleinere englische und frangösische Dampfer beichlagnahmt, deren Befagungen gefangen genommen wurden. In dem englischen gesangen genommen wurden. In dem englischen und dem russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Hausinchungen sortgeseht. Außer den bereits früher beichlagnahmten Wassen wurden sechzen Mannlicherund Maniergewehre. 32 Revolver, 850 Gewehrpatronen, 170 Revolverpatronen und 15 Bajonette beschlagnahmt. Auf der englischen Botichaft sowie auf der hiesigen franabliiden Saule St. Benoit wurden Apparate für drabtlofe Telegraphie gefunden.

Mbend:Musgabe. Erftes Blatt.

Bur Beichiegung von Semaftopol.

Br London, 7. Reb. (Gig. Trafibericht. Atr. Bln.) Die "Times" melben aus Petersburg: Die Beschießung bon Setwastopal berursachte große Panik. Gin Zug von Inter-man nun Sewastopal geriet in das Bombarde ment. Bum Schreden ber Reifemben murben verichiedene Abieile getroffen. Insgefamt murben 116 Granaten abgefeuert. Dichter Rebel hat die Unnaberung bes türfifden Ariegofchiffs erleichtert.

Die "Tätigfeit" ber enffifden Flotte im Schwarzen Meer, Br. Ronftautinopel, 7. Rob. (Gig. Drahtbericht, Atr. Blit. Die russische Flotte bat gestern früh zwei Stunden lang Koslu und Suguldu beschoffen. Bei Koslu wurde ein schwedischer Dampfer zum Sinken gebracht, in Suguldu die französische Kirche und das französische Konfulat, sowie andere Gebäude beschädigt. Bisher ist das Bombardement wirtungstos geblieben.

Gin Borfroß tfirfifder Unterfeeboote ins agaifde Deer. hd. Configntinepel, 7 Rov. Zwei türfifche Unterfeeboote fubren geftern bon ben Darbanellen ind angifche Meer. Gie haben bort feine feinblichen Schiffe angefroffen und febrien beshalb bald gurud.

Minenfperrung im Golf von Saros. W. T.-B. Athen, 6. Neb. (Richtamilich.) Es find Minen ausgelegt worden, um ben Golf bon Saros zu fperren.

Rugiand lehnt alle Sorderungen Perfiens ab!

W. T.-B. Wien, 6. Rob. (Richtamtlich.) Die ruffische Regierung beschloß, wie die Korrespondenz "Aundichan" melbet, bie Forberungen Berfiens in allen Buntten abgulebnen und die ruffischen Truppen in Perfien unverzüglich auf den Reienszustand zu erhöhen. Die antiruffische wegung in Berfien ift faum mehr eingubammen. Der Goinh hat familiche als ruffenfreundlich geltende Braurte entfernt, Un ber Spige ber Barung, Die er militorijd ausgezeichnet erganifiert hat, fieht Galar el Dauleh als Beauftragter der Regierung. Gine hervorragende Rolle fpielt ferner der Ruebenbampiling Dechaf. Die Geiftlichfeit predigt in ben Gottesbäufern ben beiligen Rrieg, Geite an Geite mit ber Türlet gegen Rugland und England. Das Organ bes Kriegsministeriums, "Tomaden", berlangt bie sofortige Aus-weifung aller Russen und Briten. Waren ruffischer und englifder Marte werben burchaus bonfottiert.

Ein ichwerer ruffifder Dolkerrechtsbruch. Gefangennahme öfterreichifder und türfifder Ronfuln burd bie Ruffen.

W. T.-B. Bien, 6. Rob. (Midstamilich.) Das Wiener f. f. Telegr. Gerrefp. Bureau melbet: Nachrichten aus Teberan bejagen, bait ber öfterreichisch-ungarifde Generalfonful und ber türfifche Bertreter in Tabris bon ben Ruffen gefangen genommen und nach Tiflis geführt wurden. Die perfische Regierung und die amerifanische Gesandtschaft in Teberan broteftierten gegen biefes bolferrechtswidrige Borgeben. Gin gleicher Protest wurde von ber persischen Regierung in Betersburg erhoben.

Berfien erffart Franfreich feine Reutralitat.

W. T.-B. Borbeaug, 6. Nov. (Nichtamflich.) Die per-fifche Regierung hat am 3. Rovember die Reutralität erffart.

galiche Gerfichte in ber Schweig. (Victionalich) Der Chef bes W. T.-B. Bern, 6. Rob. (Richtamtlich) Generalfiabes ber femeizerischen Armee bezeichnet ein neuerbings verbreitetes Ge ucht. Deutschland bebe von ber Schweiz freie Durchfabrt burch ben Bezitt Bruntrut berlangt, als bollig grundles und warnt vor Verbreitung des Gerüchts unter Strafandrobung.

Bortugiefifde Unterfudung ber Swifdenfalle in Gub.Angola. W. T.B. London, 6. Nov. (Aichiantlich.) Die "Times" melden aus Lissabon: Die portugiesische Regierung siellte eine Untersuchung über die Beraulasiung zu den Geenzgesechten awischen deutschen und portugiesischen Truppen in Süd-Angola an. Zwei deutsche Offiziere sellen gesallen sein,

Die Reutralität Rumaniens.

Br. Rom, 7. Rob. (Gig. Drahtbericht, Atr. Bin.) Der Corriere d'Italia" gibt eine langere Unterredung eines feiner Rebalteure mit einem boberen rumanischen Staatsmanne wieber. Diefer erffarte barin, bat fich im Laufe bes lesten Monats bie Auffaffung in Rumanien bollftanbig Der Gebaute fich bem D gufchliefen, fei feitens ber leitenben Staatsmanner fo gut wie aufgegeben.

Die Ginbernfung ber bulgarifden Referven.

W. T.-B. Sofin, 6. Nob. (Nichtamtlich.) Der Kriegs-minister bat Berfügung getroffen gur ftufenweisen Einde-rufung bon fechs Klaffen von Referben in drei aufeinanderfolgenden Abteilungen für is eine übungsperiode. Um Ende einer jeden Beriode follen die einberufenen Raffen der Referdiften beurfaubt werden.

Dentidfreundliche Stimmung in Wejt-Ranaba, W. T.B. Lenbon, S. Rav. (Richtamellich.) Die "Times" melben aus Ottawa vom 3 November; über die deutschfreundnielben als Orians bom 3 Robeniver; inder die bentichtreund-liche Kaltung einer Angahl von Mättern in Welt-Kanaba wird Rlage geführt. Das Milisbepartement fündigte den Wättern an, daß sie summarisch unterdrückt werden würden,

wenn fie ferner gegen England aufbebende Artifel beröffentlichen würben.

Deutsches Reich.

W. T.-B. Bum Bufammentritt bes Reichstags. Der Gtellvertreter bes Reichstanglers, Staatsminifter v. Delbrud, bielt in ben lebten Tagen mit ben Borfibenben famtlicher Araftionen bes Reichstags eine oingehenbe Besprechung über die bem Reichstag nach Ablauf ber Bertagung gu machenben Borlagen ab. Bei ber gemeinsomen Beratung, an ber mit bem Brafibenten bes Reichstags bie Bertreter aller Stuffienen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Ginber.

ftanbnis barüber ergielt, bag ble erfte Gibung bes Reichs. tags nach ber Beringung am 2. Degem ber ftattfinben folle, und bag auf Giniadung des Borfigenden der Budgetfommiffion ber borigen Seifton am Zage borber in einer freien Rammiffion, an ber auch bie fonft in ber Budgetfommiffion nicht bertretenen fleineren Barteien und Gruppen beteiligt folin follen, die Borberatung ber bem Reichstag möglichft bald Buguftellenben Borlogen erfolgen folle.

* Gin Telegramm bes Raifere an Altburgermeifter Bad, Der Raifer hat an ben Miburgermeifter Bad in Gtraf. burg i. G. folgendes Telegramm gu beffen 80. Geburtetag gerichtet "Grobes Samplauartier, 80. Oftober 1914. Gingebent Birer hervorragenben Berbienfte um Gliaf-Lothringen und bas bentide Baterland nehme ich an der heutigen Bollendung Ihres 80. Lebensjahres berglichen Anteil und fpreche Ihnen meine wärmsten Glüdwünsche aus. Gottes Gnade wolle auch forner auf Ihrem segensreichen Wirfen ruben zur Brende Ihres banfbaren Raifers Wilhelm I. R.

" Der neue Bifdiof von Sachfen. Bum Bifchof von Cachien wurde Oberichnirat Dr. Loebmann aus Baupen gewählt. Er bebarf ber Bestätigung durch ben Ronig und ben Papit.

Heer und Slotte.

Berfenne-Beränderungen. Bod (Biesbaden) als Ober-betermar für die Dauer des nubiken Berhältnisses angestellt. * Dr. Knauff (Oberkabnstein), Oberbetermar, als Slabs-betermar für die Dauer des mobilen Berhältnisses angestellt.

Belbmebelleutnante. Gine Berordnung bes Rriegsminifteriums vom 27. Oftober bejagt: "Wach Biffer 4 ber Allerhochften Rabineifsorder bom 15. November 1877 gehören die Feldwebelicutnants gu ben Gubalternoffigieren im Rang ber Leutnants, hinter benen fie folgen. Auf fie finben ferner alle auf bie Offigiere beguglichen gesehlichen ober fonitigen Boridriften Amwendung mit Ausnahme der Bestimmungen über die Ehrengerichte und über die Offizierwahl. - hiernach find die Feldwebelleufnants, wie jur Bebebung von Zweifeln bemerkt wird, auch hinsichtlich ber Frage ber Zuständigkeit von Ehrenbezeigungen, Burichengestellung ufte. wie Offigiere gu be-

Die Behandlung ber Rriegebeute. Das "Armee-Berordnungsblatt" enthält folgende Befanntmachung: Alle bem Beind abgenommenen ober von ihm auf bem Schlachtfelb gurudgelaffenen Belleibungs. und Ausruftungeftude fowie gang befenders auch bie Baffen und bie Munition gehoren gur "Rriegsbeute", beren Gigentum bem Deutschen Reich guftebt. Ihre forgfällige Sammlung und Abführung an die Sammelstellen ist wichtig. Die unbefugte Aneignung ift un-gulöffig, die Bersendung mit der Bost, die bei Munition über-dies zu schwerer Gefährdung der Transborte Anlas geben kann, das persönliche Mitbringen solcher Stude zum Ber-ichenken oder Berkauf solvie die mutwillige Beschädigung bon Beuteftuden ift verboten. Es wird ferner warnend barauf bingewiesen, daß beutsche Gewehre unbrauchbar geworden find, weil aus ihnen mit erbeuteter Munition geschoffen worden war. Die Gefechtbfabigleit ber Truppe tann hierburch beeinträchtigt werben.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Umiaufch von Gold gegen Papiergeld durch die Postanitalien.

Die Goldmungen gehören in den Gchat ber Reich &. bant! Das beberzige jeder, der Goldmungen im Befit hat! Die Postanitalten tauschen Gold gegen Papiergeld um und führen alle Goldmungen der Reichsbant zu. Dies ist trop eines Aushangs in ben Schaltervorraumen noch immer nicht hinreichend befannt. Es wird deshalb erneut dorauf hingewiefen, daß die Boftanftalten für jedermann eine bequeme Gelegenheit gum Umtaufch ber Goldmungen bieten.

Dag es oft nur einer fraftigen Aufmunterung bon einflufreichen Berfonen bedarf, um ichone Erfolge gu ergielen, beweift bas folgende Schreiben, bas ein Landpfarrer aus ber Umgebung bon Frantfurt ber "Roin. Bollegig," ichidi: Schon bor brei Wochen habe ich in meiner Bfarrei bon 1100 Seelen eine Umtauschaftion vorgenommen. Gelegentlich einer Bredigt über die Opfer ber Dabeimgebliebenen ermabnte ich die Notwendigfeit der Zuführung des Goldes an die Reichs-bant. Gine hiefige Sparfasse stellte mir 4000 M. in Bapier gur Berfügung, ber Gemeinberechner 2000 M. Ein junger Lehrer und ein Lehrerseminarist sammelten in wenigen Stunden 5000 M. bereitgebaltene Goldfüchse. Die rechtzeitig benachrichtigte Boftagentur beforgte fich 4000 M. Es wird umgetauicht und weiter gefammelt, wieber getaufcht, und in 24 Stunden ift mit ein wenig Mufflarung meinerseits an die Pfarrgemeinde, ein wenig Opfergefimmung ber beiden Jünglinge und gutem Willen der Kaffenverwal tungen und ber Bewohner ein patriotisches Wert getan. Freude hat es mir gemacht, daß jeht die Bebörde im "Kirchlichen Amtsblatt" (Diözese Mainz) die Geistlichkeit zu gleichem Borgeben auffordert. In Rachbargemeinden wurde mit gleich gunftigem Erfolg nach biefer Nichtung gearbeitet. Alfo mutig boran, aber erit Mufflarung ber Leute!"

Kartoffel-Böchftpreife.

Gelegentlich einer bei dem herrn Regierungspräfidenten ftattgefundenen Besprechung über bie Dagnahmen, bie gur Beidineibung bes Kartoffellundjers getroffen werben fonnen, murbe beichloffen, Die Stabte bes Regierungebegirfe Biesbaben angumeifen, ihrerfeits für ben Rleinbanbel Sodiffpreife für Startoffeln feftaufeben, bie neun Biennig für bas Rilogramm nicht überfteigen burfen. Berr Regierungspräfident Dr. v. Meifter bat fich auf Bunfch ber Stadtevertreter bereit erflart, noch einmal telegraphifch an ben Sandelsminister die Bitte gu richten, beim Bundesrat für möglichit schleunige Feitsebung von Sochstpreisen im Großhandel eingutreten. Der Wiesbadener Magiftrat beichäftigte fich in feiner beutigen Sibung mit Diefer Angelegenheit.

Bur ben gefamten Umfang bes Regierungsbegirts Raffel find die Sochitpreife für Speifelartoffeln im Rleinbandel bereits fejigefeht worden. Gie betragen 8 DR. für ben Bei freier Lieferung ins Saus ober beim Meinbandel auf dem Wochenmarft erhölt fich ber Breis um 50 Bf. Bei pfundweisem Berfauf (bis gu 20 Pfund) barf 4 Bf, für bas Bfund genommen werden. Berheimlichte Rartoffelnorrate, Die ber Befiber nicht felbit benötigt, fonnen beichlagnahmt und verfauft werden. Alle Abertretungen ber Befrimmungen find ftrafbar.

Die "Tagblati", Sammlungen.

Für bas Rote Rreus gingen ferner ein: bon ben Stationsbeamten, Weichenstellern 1. Rlaffe und Pförtnern 73 M. 50 Bf., von dem Zugbelleidung-, Stations-, Schaffnerpersonal 282 Mart, hermann Reichard 10 M., von einer Volin 7 M. 50 Bf., 3. Mee 15 M., von einer patriotifden Rinberfeier, die am 5. Oftober im bem Saufe Feldstraße 20 stattsand und an der Rinder im Alter bis zu 12 Jahren beieiligt waren, 32 M., zusammen bisher 19 363 M. 23 Bf.

Bur bie Oftpreußen gingen weiter ein: bon Rentner Bill. Stallmann 30 Dt., J. Rice 15 M., zusammen bisher 18 169 R.

Bur die Rationalftiftung gingen ferner ein: 3. Rice 15 M., B. M. 8 M., zujammen bisher 1890 M. 65 Bf.

Gur bie Effaffer gingen ein: von Rentner Bilb. Stallmann 20 M., 3. Mee 15 M., gufammen bisher 2039 M. 50 Bf. Für unfere Truppen murben uns noch übergeben: durch herrn Pfarrer Bhilippi ein Feldftecher, R. R. ein Fernglas, Frau Berta Beinberger Witwe ein Nebolver.

- Die Bahl ber bier feftgenommenen Englanber beläuft fich auf etwa zwanzig. Die Leute wurden mittels Autos in ihren Bohnungen abgeholt, junachft ins Boligeigefängnis berbracht und bon bort fpater nach Giegen abgeschoben. Durchweg handelte es fich babei um beffergeftellte Berfonen.

- Ernfte Reben in fdwerer Beit. Der 4. und lette Bortrag diejes vom "Raufmannischen Berein" veran-stalteten Julius sindet bereits nächsten Mittwoch, den 11. November, im Festsaal der "Turngesellschaft" statt. Als Redner ist Berr Stadtpfarrer Dr. Rittelmeher (Murnberg) gewonnen worden, der sich das Thema: "Der Rampf um die Beimat" gewählt bat.

- Ein unverschämter Schwindel wurde biefer Tage bier bon einem etwa 20 bis 25 Jahre altem Manne verübt. Gin Anabe war gur Pojt geschieft worden, um bort eine Gingablung zu machen. Der Schwindler, ber sich in ber Schalterhalle berumgetrieben gu haben icheint, befand fich gerabe in ber Rabe, als der Anabe fich seines Auftrags entledigt hatte und 2 M. zuruderhielt. Er folgte dann bem Kleinen auf dem Seimweg, stellte ihn und teilte ihm mit, daß alle die Scheine, welche er eben am Schalter eingezahlt habe, falich feien. Bugleich forberte er ihn auf, die 2 M., welche er guruderhalten batte, wieder berausgugeben und feinem Auftraggeber mitguteilen, daß er fich fofort auf dem Boftamt einzufinden habe. Der Anabe fam auch seiner Aufforderung nach, als jedoch später fein Bater tatfachlich auf bem Boftamt erfchien, ergab fich, bag man einem Schwindler gum Opfer gefallen war, Schwindler, bor welchem die Polizei warnt, ift etwa 1,60 Meter groß, hat einen Schnurrbart und ist mit einem dunflen Saffoangug nebit ichwargem bartem Filgbut befleibet.

— Bersonal-Rachrichten. Zu Telegrapbengebilfinnen sind angenommen Fräulein. Andree und Mainbart in Bies-baden. Boltsefretär Radtle ist von Biebrich nach Frank-furt a M. verjeht.

Dorberichte über Kunft, Vorträge und Verwandtes.

* Abnigliche Schauspiele, Am tommenden Samstag ge-langt nicht "Der Barbier von Sebilla", fondern "Der Waffen-ichnied" im Abonnement A zur Aufführung.

ichnied" im Abonnement A sur Aufführung.

* Galerie Banger. Reu ausgestellt: "Die Kunst für die Kunst". Gemäsde, Sandzeichnungen, Radierungen, Lilbographien Plastisten folgender Wiesbaddener Kinstler: S. Arends, B. Bierbrauer. A. Bradand G. Braummiller, S. Brussnan, R. Buoge, T. Cladel. Prof. S. Christiansen, A. Geboch, C. Franklenbach, E. b. Frendold R. Gerding, Graf b. Golb, M. Gerdi, Frein M. b. Dadeln, M. Dartmann, S. Denke, E. Denrich, A. Denseler, A. Looblut, A. Doople, B. Kaltwaster, C. Güntber-Schwerin, S. Kaltvaster, A. Foder, A. Kodenstein, S. Rendord, Reicher, A. Foder, L. Runstel, M. Schoupal, Brein B. Schoupal, Brein B. Gedenborff, O. Siewert, Th. b. Stierenberg, Freibert Storm vom 6 Gradesiande. L. Töpfer, M. Vietor, S. Bölder, R. Bagelbadn, Beinderger, Bolff-Malm, M. Badrow.

Aus dem Candhreis Wiesbaden.

wc. Biebrich, 7. Nov. Unfer früherer Belgeordneter Dr. Schlaichen, mieht Burgermeister in Kreusnach, welcher als Oberseutnant beim 27. Feld-Artillerse-Regiment stand, ist

Proving Beffen-Haffau.

Regierungsbegirk Wiesbaden.

= Beilburg, 4. Nov. Herr Direftor Kaul Morit von Beilburg, der bereits vor einiger Zeit das Rote Kreuz mit einem reichen Beitrage bedacht batte, bat jest zugunften des-felben in bochberziger Weise eine Stiftung von 10000 M. gemacht und dem biesigen Berein vom Roten Kreuz über-

Regierungsbegirk Haffel.

= Marburg, 6. Nov. Der erste Flieger, der nach Dober flog und die beiden Bomben warf, ist ein ehemasiger biesiger Student (Alter Herr der Burschenschaft Alemannsa) und der frühere Referendar, jeht Fliegerleutnant Caspar.

Gerichtssaal.

we. Argt und Förfter. Die Privatbeleidigungeflage bes praftifden Argtos Dr. Stamit in Breithardt gegen ben bortigen Forfter Stoll beichäftigte geftern wieberholt bie Wiesbabener Straffammer. Der Sachberhalt barf als so besannt vorausgeseitt werden, daß wir nicht noch einmal naber barauf einzugeben brauchen. Das Schöffenge-richt in Weben, welches zunächst auf die Rage verhandelte, berurteilte ben Beflagten gu 20 DR. Belbitrafe, bie Straftammer aber fam gu einem Freifpruch, weil bem Beflagten ber Schut ber Wahrung berechtigter Intereffen gu-gubilligen fei. Mis britie Inftang mar bas Oberlanbes. gericht mit ber Angelegenheit befagt, welches ben Rechtsstandpunit einnahm, daß ein gewiffer Ausgleich der beiberfeitigen Intereffen gu fuden fei, und bag im gegebenen Ball Die Intereffen bes Rlagers berart überwogen, bag von einem Schut aus § 198 nicht die Rebe fein fonne. Die Sache murbe in die Borinftang gurudverwiefen, und die Straffammer verwarf am Donnerstag die bon beiben Geiten wiber bas Schöffengerichtsurteil eingelegte Berufung. Es bleibt alfo bei ber Gelbitrafe. Die gefamten Roften bes Berfahrens murben bem beflagten gorfter auferlegt, mur bie Roften ber giveiten Berhandlung bor ber Straffammer wurden geicift. Der ichwer angegriffene Argt bat alfo die Genugtuung. in biefem Gall monigitens, fein Recht befommen gu haben-Sollte es nicht möglich fein, nun auch in Breithardt ben Gottesfrieben" berguftellen?

sh. Brofeffor Lehmann-Bobenberg. Beimar, 4. Rob. Die hiefige Straffammer verbanbelte in fünfftunbiger Gibung gegen ben ehemaligen Profeffor an ber Riefer Univerfitat

Behmann-Sobenberg, ber unter ber Anflage ftanb, ben Erften Staatsampalt Blodmann in fdeverer Beife beleibigt gu haben. Bei ber Schwere ber Beleibigungen erfannte ber Gerichtshof gegen ben Ungellagten auf eine Gefangnisstrafe bon einem Jahr.

Camstag, 7. November 1914.

lleues aus aller Welt.

Conec in ben Bogefen, Berlin, 5. Rob. In ben

Bogesen ist Schnee gefallen. Berlin, 5. Nob. In den Bogesen ist Schnee gefallen.
Großfeuer. W. T. - B Fordendergebrannt, derunter das Gastbaus "Bur Sonne" und das Voltgedande.
Ein betrigerischer Holdnüber. Straßburg. 4. Nob. Wie die Mätter melden wurde ein dortiger Solshandler verdaftet, weit er der Vilitärderwaltung etwa für 8000 M. Sols geliefert, dafür aber 25 000 M. derlangt und erhalten batte. Der bestochene Vanleiter, der den Verlangt und erhalten batte. Der bestochene Vanleiter, der den Verlagen mit seiner Untersschrift decke, wurde gleichfalls sessenmmen.

Sport und Cuftfahrt.

über Dr. Rieses helbentod auf dem Schlachtfelde bei Lille erfahren Sportblätter nachträglich, daß die Vertvundung, die er dunch eine englische Kandgranate erlitt, keineswegs berartig war, daß sie undedingt zur Katastrophe sübren mußte. Sine Nettung lag viellmehr im Bereich nader Wöglichseit, wenn es ein Tages, und kein Racht kampf gewesen ware. So trat nachdem die Schlagader getrossen und Andvillanz nicht sofort kur Stelle sein konnte, Verblutung in wenigen Winuten ein, Freiherr d. Entres-Kürsteneck, der als Kitt meister im Felde steht, war, abgesehen von den Regimentsfameraden, aus sportsichen Kreisen der leite, der den Eestallenen sprach, da er sich noch etwa eine Stunde vor seinem Tode mit ihm untervielt,

Lette Drahtberichte.

Der König von Burttemberg wieber gurud. W. T.-B. Stuttgart, 7. Rov. Der König ift heute nacht 2 Uhr 29 Min. vom westlichen Kriegsschauplat, tvo er feit fehten Freitag jum Besuch feiner Truppen weilte, mit Gefolge bier wieber eingetroffen.

Biarrer Burbellen gefallen.

hd. Frantfurt a. M., 7. Rob. Bfarrer Burbellen, ber als Offigiersstellvertreter vor einigen Tagen eingerudt ift, ift im erften Gefecht, das er mitmachte, in Rorbfranfreich ge-

, Reine beutiden Berlufte im Scegefecht an ber dilenifden Rufte.

W. T.-B. Rotterdam, 7. Nob. (Richtamtlich.) 8 u-berläffigen Nachrichten zufolge haben nach Aus-fage des deutschen Admirals in Balbaraiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Rufte feine Berlufte erlitten. Rur einige Leute find leicht berwundet.

Gelinbe Strafe für bie beutichfeinblichen Musichreitungen.

W. T.-B. Mandefter, 6. Nov. (Nichtamtlich.) "Man-chefter Guardian" melbet: Das Polizeigericht in Erewe berhandelte gestern gegen 50 Personen wegen Zerstörung und Plünderung dreier beutscher Läden. Der Stadtfcreiber fagte aus, daß 5000 Menfchen fich in ben Laden angesammelt, die Fenster eingeschlagen und alles geplündert hatten. Mehrere Boligeioffigiere und Goldaten wurden in dem Tumult verlett. Bier Angeflagte wurden freigefprochen, die anderen zu Geldstrafen bon zehn Schillingen aufwarts und ben Roften verurteilt.

Die englischen Berlegenheiten bei ber Refrutierung.

W. T.-B. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) "Dailh Mail" schreibt: Die britische Regierung follte einseben, daß Deutschland noch ungeheuere Reserven an Männern hat. Die beste und ficherfte Methode, die Refrutierung gu fordern, fei, ber Ration vollständigere und eingebendere Berichte bon ber gront ju geben und allen ben ber. ameifelten Charafter bes Rampfes, die gewaltigen zu überwindenden Schwierigfeiten, die glangende Lapferfeit, die entfaltet wurde, und die durch Rugeln und Granaten in bie britischen Reihen geriffenen Qu'den beutlich gu machen

Der Burenaufftanb. - Wie Portugal jum Rrieg getrieben werben foll.

Br. Genf, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Das Blatt "Brogres" in Lyon beröffentlicht eine Zuschrift feines Londoner Bertreters, ber ben Burenaufftand als bas folgenicht werfte Ereignis verzeichnet. In England glaube man, daß ein Abtommen ber aufftandischen Buren mit Deutich and bestehe, worin diefes die Burenrepublit anerfennt und ihnen die Abtretung ber Galfte Angolas gu-gestanden habe. Man betrachtet bieses Abtommen ferner als ausreichenden Rriegszuftand für Portugal.

Beläftigung ber italienifchen Sanbelsichiffahrt burch bie Frangofen.

Br. Rom, 7. Nob. (Eig. Drahtbericht. Rir. Bln.) Grofe Aufregung herricht in Genua barüber, daß ein frangofisches Griegsichiff ben mit einer Maislabung nach Genua be-ftimmten Dampfer "Tirreno" in ber Rabe bes hafens anhielt, ins Schlepptau nahm und nach Bille Franca brachte, um die Ladung gu untersuchen. Die Reeder haben gegen bie neue Beläftigung bes italienischen Sandels einen energischen Protest an bas Marineamt gerichtet.

W. T.-B. Brag, 6. Nov. (Richtamtlich.) "Narobni Lifth" melbet aus Bilfen: Generalbireftor Frbr. v. Stoba reifte, einer an ihn ergangenen Einladung Kaifer Bilbelms folgenb, in das deutsche Sauptquartier.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

7. November, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr laicht. 2 = lescht, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = Irisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stormisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm,

Beob- achtungs- Station.	Barom	Wind- Richtung a-Starke	Wetter	43	Beob- schtungs- Station.	Ball	Wind- Richtung aStärke	Wetter	Therm.
Borkum Hamburg Swinemücde Momel Anchen Anchen Kanmgver Borlin Orosden Breslau Metz Frankfurt, M. Karisruhe B Milnoben Zugspitze Valencia	732,8 761,5 764,4 73,5 762,2 763,6 763,7 733,4 752,9 753,3 598,7	80 3 80 3 81 01 80 3 80 2 880 3	Nobel Dunst halkhed, wolk g bedeekt	+3 +5 +7 +8 +5 +4 +8 +9	Scilly Ahardeen Lüttieb Vicaingee Christiassund Skagen Kopenhagen Stockholm Happranda Peterahurg Marschau Vien Iom Iomaz eydiafjord	763,0 765,0 764,8 765 1 769,2 760,9 763,3	050 3 50 2 58W 2 5W 2	wolkenl.	(ROY

Beobachtungen in Wiesbaden.

6. November Mittel. Barometer auf 0° und Normalschwere Barometer auf dem Meeresepingel . . Thermanster (Caisius) 749 1 750 2 12,6 8,1 719,3 759,6 10,8 runstepannung (mm)
lelative Feuchtigkeit (%)
Vind-Richtung und Starke
liederschlagsbühe (mm)
Höchste Temperatur (Celsius) 10,5. 8,1 Nos still Niedrigate Temperatur 7,3,

Wettervoraussage für Sonntag, 8. Nov. 1914 von der Meteorologischen Abteilung des Physikat. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, wenig kalter, südöstliche Winde, Morgennebel.

Wasserstand des Rheins

Biebrich, Pegel: 1,12 m gegen 1,15 m am gestrigen Vormittag, Canb. > 1,45 m > 1,45 m





Schutz bei Erkältungen

sowie gegen die meisten ansteckenden Krankheiten bietet

Formamint

weil es die Ansteckungskeime (Bakterien) in weil es die Ansteckungskeime (Bakterien) in Mund und Rachen vernichtet, so daß sie nicht ins Körperinnere gelangen können. — Mehr als 10000 Aerzte haben seine vorbeugende Wirkung bestätigt. — Näheres über Wesen und Wirkung des Formamints enthält die für die Gesundheitspllege überaus wichtige Broschüre "Unsichtbare Feinde", die bei Abforderung durch Postkarte von Bauer & Cie., Berlin 48 C 5, Friedrichstrasse 231, kostenlos versandt wird. Wer Formamint noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe.

Formamint-Feldpostbrief-Packungen in allen Hpotheken und Drogerien.

Handelsteil.

teigende Ausfuhr in der chemischen Industrie.

Die Einwirkungen des Krieges hatten sich naturgemäß auch in der chemischen Industrie sehr fühlbar gemzeht, vor allem, weil die außerordentliche Einschränkung ihrer Ausfuhr die industrielle Erzeugung erheblich beeinträchtigte. Die jährliche Produktion der deutschen chemischen Industrie stellt einen Gesamtwert von etwa 1800 Millionen Mark dar, wovon ungefähr die Hälfte an das Ausland abge-setzt wird. Für den größten Teil dieser Erzeugnisse sind aber setzt wird. Für den größten Teil dieser Erzeugnisse sind aber Ausfuhrverbote in Kraft, die die Regierung zu erlassen ge-zwungen war, um unseren Feinden nicht Mittel zur Verstar-kung ihrer militärischen Rüstungen zuzuführen und um sie andererseits wirtschaftlich zu schwächen. Unter die Ausfuhrverbote der letzteren Art fallen m erster Linie die Farbstoffe, deren Herstellung die deutsche chemische Industrie so gut wie vollständig monopolisiert hat, so daß z. B. such England mit den Farbstoffbezügen für seine gesamte Textilindustrie ganz auf uns angewiesen ist und infolgedessen sich heute gezwungen sicht, einen großen Teil der Textilbetriebe wegen mangelnder Farbstoffe stillzulegen. Um die Ausfuhr von Farbstoffen nach neutralen Ländern wenigstens teilweise aufrecht zu erhalten, mit der Sicherheit, daß von dort aus nicht etwa feindliche Steaten mit unseren deutschen Länferungen versoren liche Staaten mit unseren deutschen Lieferungen versorgt werden, bedurfte es von Fall zu Fall einer genauen Prüfung der Aufträge auf Bewilligung von Ausfuhrerlaubnissen. Die Industriellen selbst unterstützten diese Bemühungen der Reichsregierung, indem sie untereinander bindende Vereinbarungen über die Menge der von ihnen an die einzelnen Staaten zu liefernden Produkte trafen und sich freiwillig einer strengen Bücherkontrolle unterwarfen. Wie in der kürzlichen Sitzung des Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes Geheimrat Professor Dr. Frank mitteilte, ist es auf diese Welse der Reichsregierung gelungen, die vorhandenen Schwierig-keiten zu überwinden, so daß bereits 12 000 Ausfuhrgesuche der chemischen Industrie vom Reichsamt des Innern genehmigt werden konnten. Ferner ist es der amerikanischen Textilindustrie, die mit dem Bezuge ihrer Farbstolle auch ganz und gar auf Deutschland angewiesen ist, gelungen, mit der englischen Regierung zu erwirken, daß die amerikanische Regierung jetzt unter ihrer eigenen Flagge einen Dampfer nach Deutschland senden wird, der hier vollstlindig mit Farbstoffen befrachtet werden soll. Die englische Regierung hat die ungehinderte Überfahrt zugesichert. Dampfer hat auch die Genehmigung erhalten, uns von Amerika Baumwolle zuzuführen.

Industrie und Handel

Berlin, 7. Nov. Nach dem Prüfungsbericht der Handelskammer zu Berlin ist am 28. September unter der Firma Kriegschemikalien Aktiengesellschaft" mit dem Sitz Berlin-Mitte eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet worden zum Zweck der Beschaffung, Verteilung und Verwendung von chemischen Rohstoffen und Erzeugnissen, soweit sie zur Sicherstellung des industriellen Bedarfs für Heer und Marine erforderlich sind. Die Gesellschaft tritt spätestens ein Jahr nach Friedensschluß in Liquidation. Das Grundkapital beträgt 6 Mill. M. in 6000 Aktien zu je 1000 M., die auf Namen lauten und nur mit Genehmigung des Aufsahtsrates übertragen wer-

den dürfen. Die Aktionäre sind verpflichtet, der Gesellschaft während des Feldzuges Angaben über die Menge ihrer für die Gesellschaft in Frage kommenden Bestände zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. stand und Aussientsrat uben ihre Tangkeit ehreisanden aus Der Reingewinn wird nicht verzeilt, sondern nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds zurückgestellt und nach Auf-lösung der Gesellschaft nach Rückzahlung des Aktienkapital für gemeinnützige Zwecke verwandt. Das Grundkapital von 6 Mill. M. haben 26 Firmen der Sprengstoffund chemischen Industrie in Beträgen von 100 000 M. bis 400 000 M. übernommen und zunächst mit 25 Proz. bar eingezahlt. Der Aufsichtsrat zählt 13 (statutarisch mindestens 5) Mitglieder. Ihm steht eine Schätzungs- und Verteilungs-kommission aus drei Mitgliedern und deren Stellvertretern zur Seite. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die Herren Andrie, Born, Berlin, und Franz Florian Richter, Hamburg, die gemeinsam zeichnen.

W. T.-B. Permutit A.-G. Berlin, 6. Nov. Nach dem Geschäftsjehres 1913/14 wiederum als günstig zu bezeichnen. Nach Abschreibungen der Konten für Inventar, Werkzeuge, Patente, Modelle und Versuchsanlagen auf 1 M. und nach weiteren reichlichen Rückstellungen beläuft sich der Reinge winn bei einem Bankguthaben und mündelsicheren Effekten in Höhe von 948 379 M. auf 240 899 M. (i. V. 225 475) Effekten in Höhe von 948 379 M. auf 240 899 M. (i. V. 225 475 Mark). Es wird der demnächst stattfindenden Generalver-sammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 10 Proz. vorgeschlagen.

W. T.-B. Ausfuhrverbot für Automobile und Fahrräder in Norwegen. Christiania, 6 Nov. Der norwegische Kriegsminister hat ein Ausfuhrverbot für Automobile, Automobilringe und Fahrräder erlassen,

* Die Kulmbacher Rizzibrau, A.-G., schlägt wieder 70 M. für die Genußscheine und unverändert 5 Proz. Dividende auf die Aktien L. A und B für das am 31. Juli abgelaufene Geschäftsjahr vor.

Die Hochseefischerei "Bremerhaven", A.-G., verteilt in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1913/14 aus 225 240 M. (310 212 M.) Reingewinn 71/2 (12) Proz. Dividende,

* Stahlwerksverband. Beim Stahlwerksverband betrug der "Voss. Ztg." zufolge der Absatz für Halbzeug im Oktober nur etwa ein Drittel der Beteiligung. Infolge Aufhebung des Ausfuhrverbots für die hauptsächlichsten Eisenprodukte sich der Inlandsabsatz wieder etwas gehoben.

A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm, Georg Wenderoth in Kassel. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1913/14 wird nach der "Frkf. Ztg." die Verteilung von 4 Proz. 6 Proz.) Dividende vorgeschlagen. Durch den Ausbruch des Krieges mußte im Laufe des Geschäftsjahres der Verkehr nach den überseeischen Absatzgebieten stark eingeschränkt

* Frachtvergünstigungen für Auslandssendungen, Für Auslandssendungen, die wegen des Krieges nicht zur Ausfuhr ge-langt sind, werden folgende Frachtvergünstigungen gewährt: "Für Sendungen deutscher Herkunft, die bis zum 1. 1914 einschließlich aufgegeben sind und laut Frachtbrief nach Rußland, Belgien oder Frankreich bestimmt waren und die wegen des Krieges nicht zur Ausfuhr gelangt sind, wird im Verkehr von Stationen der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen die Fracht für den Hinweg, gegebenenfalls auch nachträglich auf Antrag,

der binnen Jahresfrist nach Bezahlung der Fracht bei der Verwaltung eingegangen sein muß, in deren Bereich die Anhastestation liegt, wie folgt berechnet: Ist die Sendung auf der deutschen Grenzstation angehalten worden, so wird die Fracht bis zu dieser Station nach den Ausfuhrfrachtsätzen so berechnet, als ob die Sendung ausgeführt wäre. Soweit die Ausfuhrfrachtsätze nach den verschiedenen Empfangsgebieten eines Landes verschieden hoch bemessen sind, werden die eines Landes verschieden hoch bemessen sind, werden die niedrigsten Frachtsätze der für die Sendung geltenden Tarifklasse oder des entsprechenden Ausnahmetarils angewend auf einer vor der Grenze gelegenen Zwischenstation angehalten worden ist und sich die Fracht his zu dieser Anhaltsstation nach dem für diese geltenden Frachtsätze nicht billiger stellt. Ist die Sendung bis zur ausländischen Grenzstation zurückbefördert, so wird für die Hin- und Rückbeförderung zwischen den beiden Grenzstationen keine Fracht berechnet. Für die Weiter- oder Grenzstationen keine Fracht berechnet. Für die Weiter- oder Rückbeförderung von der deutschen Grenzstation oder einer vorgelegenen Unterwegsstation werden keine besondern Frachtvergünstigungen gewährt. Die gleiche Frachtberechnung wird für solche Sendungen angewendel, die nach dem neutralen Auslande wegen Ausfuhrverbots nicht ausgeführt werden konnten. Soweit ermäßigte Frachtsätze nach Binnenumschlagsplätzen mit der Bedingung der Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern bestehen, werden diese Sätze für nicht ausgeführte Sendungen ebenfalls gewährt, wenn die augegebenen Voraussetzungen wegen der Verhinderung der Ausfuhr für sie zutreffen."

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Für Weizen und Roggen lagen zwar einzelne Kauforders vor, doch waren keine Abgeber am Markte, so daß Geschäftsabschlüsse nicht zustande kamen. Das Hauptgesprächsthema bildete natürlich die Festsetzung des Höchstpreises für Hafer, die nicht erwartet worden war. Man verhielt sich daher sehr zurückhaltend. Die Preise waren niedriger.

T.-B. Berlin, 6. Nov. (Getreide-Anfang) Weizen loko — (--), Roggen loko — (--). Hafer (feiner, mittel und gering) 220 bis 225 M. (—), Mais (runder) — (—), Gerste (gute und mittel) — (—), Weizenmehl 33 bis 39.50 M. (unv.), Roggenmehl 29.60 bis 30.70 M. (unv.), Weizenkleie (grobe und feine) 14 bis 14.50 M.

W. T.-B. Berlin, 6. Nov. (Getreide-Schluß) Weizen loko geschäftslos, Roggen loko ditto, Hafer 217 bts 218 M., Mais (runder) geschäftslos, Weizenmehl still 33 bts 39.50 M., Roggenmehl still 29.60 bts 30.50 M.

m. Obst- und Gemüsemärkte. Am 6. November erzielte in Nieder-Ingelheim der Zentner Birnen 4 bis 10 M., Apfel 6 bis 17 M., Quitten 10 M., Tomaten 6 M.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Dauptidriftteiter: M. Degerborft,

Berantworilich für ben politischen Teil: A. Degenhonft; für ben Unter-latiungebrit B. Rauendorf; für Raduichten aus Wiesbaden und ben Rach-barbezirten 3. B.: D. Diefenbach; für "Gerichtenel". D. Diefenbach; für "Boort und Buftighri" 3. B.: C. Bosader: für "Germiches" und ben "Britflaften" E. Bosader, für ben Daubelbieti B. Ep. für bie Angeigen und Reflamen: D. Donnauf; imitiet in Wiesbaden. Drud und Berlag ber B. Schellenberg den hof Buddruderei in Wiesbaden.

Spredftunde ber Edriftleitung: 12 bis 1 12be.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Sparsamkeit in der Behandlung und Aufbewahrung der Kleider.

Un die Sparfamteit der Sausfrau find jest große Unforberungen geftellt, fie foll in ben Dingen fparen, bei benen eine Geldausgabe Berichwendung mare, fie foll andererfeits bort Ausgaben machen, wo es ihre Berhaltniffe erlauben. und wo andere Erwerbszweige burch ihre Ausgaben befor-bert merben. Die bernunftigfte Sparsamfeit fann die Bausfrau bei ber Behandlung und Aufbewahrung ber Aleider geigen, benn bier fommt es im wesentlichsten barauf an, wie man Gegenstände tragt und berpadt. Man wird jeht baran gehen, die Commerfleidung wegzulegen und für bas nächfte Jahr aufgubewahren. Sierbei muß mon fehr forgfältig ver-fabren, benn es gilt nicht nur bie Sachen gegen Motten gu ichuten, man mut fie auch so weglegen, daß sie weder Drudstellen bekommen, noch sonst irgendwie die Form verlieren. Es sei daran erinnert, daß Seidenpapier für diese Zwede eine außerordentlich wichtige Rolle spielt. Diesenigen, Män-tel und Kleider, die man ordentlich mit Seidenpapier ansftopft, werden bann nicht is unansehnlich werden. Bu Aufbewahrungszweden laffen fich am beften Körbe, fogenannte Reifeforbe, berwenden. Man barf bie Kleiber nicht bruden, man muß fie fo forilegen, baß fie genfigend Blat in bem betreffenben Rorbe ober in ber Schachtel haben. einem Meibe und dem anderen empfiehlt es fich, eine Lage Beitungs. ober Geibenpapier aufzuichichten, Die berhindern nicht nur bas Gebrudiwerben ber Rleiber, meiftens ift fie auch eine Schutzwehr gegen Motten. Der hut muß nun auch fortgelegt werden. Ift er noch gut und ansehnlich, so podt man ibn forgfältig ein, nachdem man ibn beftig abgebürftet, und bewahrt ibn mit ber Garnitur auf. Bill man bie Garnitur bermenben, fofern es fich um Gedern ober Reiber banbelt, fo trenne man biefe febr forgfältig ab, giebe bie Raben beraus und entferne gleichfalls aus bem but bie Stiche. Dann erft fann man ben but gut eingepadt fortlegen. Doch es tommt nicht allein barauf an, wie bie Sachen überwin-tern, die Frage, wie man fie behandelt, wahrend man fie traat, ift gleichfalls bon großer Bichtigfeit, namentlich, wenn man nur ein beschräuftes Toilettengelb bat und boch immer nett gekleidet sein möchte. Niemals soll man seine Toilettenfachen beim Musfleiben umberichleubern, man barf fie nicht ochtlos da und dorthin legen, man hänge sie stets an den dagn bestimmten Plat. hänge die Jacen und Meider über einen Bügel, damit sie ihren guten Sits um so länger behal-ten. Benn man eine Treppe oder Anhöhe hinaufsteigt, dann raffe man die Rode und Unterrode forgfam auf, wenn fie fuffrei find, ebenfalls. Rleiderstoffe und Rodborten fann man sich auf diese Beise weit langer erhalten, und nichts fieht so abgetragen und unsorgfältig aus als abgestohene Mleiberfäume. Schube und Stiefel muß man taglich wechseln, weil badurch die haltbarfeit bes Schubwerfs viel langer erbalten bleibt. Rach einem längeren Spagiergang ift es unbedingt nötig, bas Schuhwert zu wechseln, es lüften zu laffen und es alebann auf Blode ju fpannen. Ift man nicht im Befit bon Bloden, bann ftopfe man ben Schuh mit Zeitungspapier aus. Raffes Aufgeug fulle man mit hafer ober mit Beitungspapier. Diefes faugt bie Feuchtigfeit auf, beläht bem Schuf bie Form und hindert bas Leber baran, hart und briichig zu werden. Trägt man ein Jadenkoftiun, fo bermeibe man ce, ben Rod ohne bie Jade ju tragen. Der Rod fieht bann ichon abgetragen aus, mahrend bie Sade noch fehr gut erhalten ift, und bas Roftum verliert bas Anjeben, wenn ein Teil besfelben ichlechter ift als ber andere. Gewöhnlich icheuen die Frauen und die Madchen die fleine Mube, fich umguziehen, wenn fie bon einem Befuch ober bon einem Spaziergang nach Saufe fommen. Run foll man im Saufe ja gewiß nicht ichlechter angegogen geben als auf ber Straße. Man muß aber anders angezogen geben. Sparfame Sausfrauen werben fteis im Befibe eines Sausfleibes fein, bas nett und fauber ausschaut, die Anforderungen aber nicht mehr erfüllt, die man an ein Strafenkleid stellt. Diefes Bausgewand lege man an und bange Stragen- und Besuchsfleider forgfältig fort, Baichfachen muffen aufgebügelt werben, wenn man fie langere Beit getragen bat. Gie halten fich baburch langer fauber und befommen nicht febald jenen undefinierbaren Schein, ben man im Sprachgebrauch angeschmuddelt" nennt. Denn jeder hat gewiß schon die Erfah-rung gemacht, daß Baschsachen noch gang rein fein können und boch zum Angieben für die Strafe und Besuchszwede nicht mehr tadellos genug erscheinen. Das liegt vorzüglich baran, baß fie gefnittert und gerbrudt find. Gin aufgebugeltes Kleid macht aber, solange es noch sauber ist, den Eindrud eines frischgewaschenen. Ebenso muß man seine Jaden und Mantel von Zeit zu Zeit aufbügeln ober aufbügeln lassen. Staub und Schmutzlede sind sofort zu entsernen, die Mühe ift gering, wird aber recht groß, wenn man bamit wartet, bis ber Stanb fich festgesett hat. Aberhaupt bient bei der Aufbewahrung ber Aleidung bas Lojungswort: Alles fofort fun, dann ift die Arbeit flein, wartet man aber lange damit, fo find die Sachen meistens ichon verborben. Das ift die beste Art zu fparen.

Die Verwertung des Mülles.

In diesen ernsten Tagen, in denen sich unser Bolf wirtschaftlich enger zusammenschließen nuß als je, barf man nickts mehr achtlos beiseite werfen, sondern muß auf bie Ausnithung aller Stoffe bedacht fein. Mis ein Borbie Ausnühung aller Stoffe bedacht sein. Als ein Bor-bild für die mußdingende Berwertung den Dingen, die man lange Zeit nur als lästigen Unrot befrachtet. kann die Be-bandlung des Erofstadtmülles gelten, über die Hans Dominik in einem Auffat der die ider Deutschen Berlags-Anstalt in Stuttgart erschienenden Zeitschrift über Iand und Weer" ein-gebende Mittellung gemacht dat Der heutige Wensch bricht nicht mehr, wie es die Kinder der borgeschschlichen Zeiten taten sein Leit an wenn die Sousen den Kehricht und Khösllen taten, fein Belt ab, wenn bie Saufen bon Rebricht und Abfallen fo boch gewachsen find, bag fie ibn gu erftiden broben. Goldbe prabiftorifche Abfallbaufen gewähren uns ein genaues Bild bon ben Speifen, die die Urmenichen zu fich nahmen, und basielbe wird vielleicht in Jahrtaufenden einmal ber bekannte Scherbel-berg bei Leipzig tun den die Leipziger Stadtbater im Laufe weniger Jahre aus bem Stadtmill auffahren ließen und mit

großen Baumen bepflanzten. Solde Mullhaufen baben aber großen Baumen bepflanzten. Solche Welltbauten haben aber leinen besonderen Rugen, und so ist man denn nach dem Wort eines berühmten Positiers: "Schmub ist Waterie am unrechten Ort" bazu übergegangen, diese Waterie an den rechten Ort zu bringen und die einzelnen Bestandteile des Wülles nach ihrem Wert voll auszumuhen. In verschiedenen Großedebege-meinden muß das Will bereits von der Lücke aus in der der-thiedene Katenrien gesondert werden: in die einentlichen fciebene Rategorien gefondert werden: in die eigentlichen Ruchenabfalle, in die ftaubförmigen Abfallftoffe und endlich in bie Scheiben, Bapier, metallifden Abfalle und bergleichen. Die Ruchencofalle, bei benen es fich um reine Rabritoffe banbelt werden in große Reffel gebracht, in denen fie gunuchft der Birfung bon ftart überbistem Dampf ausgesett find. wird jeder Kransbeitssein abgetötet und das gause Gemenge von Fleisch und pflanzlichem Stoff zu einem weichen Brei ge-socht, der sich als vorzügliches Schweinefutter darstellt. Des-bald sind die meisten großen Müldberwertungsaustalten zugleich mit Schweinemaftereien berbunden, und fo fann man fagen, baf; fich diese Ruchenabfalle auf eine bocht finnreich: Weise wieder in gutes frisches Schweinefleisch verwandeln. Die staubförmigen Abfallstoffe tommen gunächt in große, mit fraftigen Staubsaugern ausgernstete Trichter, wobei aller an biefen Dingen baftende Stanb und augerbem noch ber leichtere Rifeinfram, wie Bapieridnipfel und bergleichen, in bie Staubstleinkram, wie Papierschnipsel und dergleichen, in die Staubabfaugung gerät und im Flammenmeer der Dampstessel ein schnieden der Stauberschaft, wird im Sortier-raum geordnet, so daß sich an einer Stelle alles Papier aufgeschichtet sindet, das dann zu engen Ballen verschnütt in die Vapiersabris wandert. An einer anderen Stelle sammeln sich die Kelte don Zeugstoffen, und dieses üble Gemisch von allersei Dumpen erscheint bereits nach wenigen Tagen als entständter, chemisch gereinigter und gleichmäßig verkämmter Faserstoff der donn neuem bersponnen und derwebt wird. Auf diese Beise entsteden aus dem Mülselten billige und recht mite Kleiden. entsteben aus dem Müllfasten billige und recht gute Kleider-itoffe, denen man ihre Herhinft gewiß nicht ansieht. Unter den Abfällen der beitten Kategorie sind besonders die Kon-serbenbüchen eine sehr gesuchte Ware; wagganweise werden sie nach den Mullberwertungsstätten gebracht und dort entzinnt Als reines Eifen wandern fie denn in den Schnielzofen und feiern dort ihre Auferstehung in mannigfacher Form. Das Zinn dagegen wird als Zinnfalz gewonnen und dient zur Beickwerung billiger Seidenstoffe, so daß auch manches berführerische Rascheln einer eleganten Aobe aus dem Müllfasten
fännnt. Schwerer sind schon die Emailtöpfe zu berwerten, die in starter Ofenbihe zu reinem Eisen zusammengeschmolzen
werden. Die mancherlei iedenen Scherben, wie Borzellan, Steingut und dergleichen, werden ebenfalls auf Haufen gede acht und zermahlen, um dann in der Industrie fenerseiter Broduste ein neues Dasein zu gewinnen. So lassen sich diese Dinge, die man als völlig wertlos wegwirft, sehr unideringend berwenden. Der einzig wirklich undrauchbare Teil des Haus-mülles ist die Ofenasche, die leider einen großen Prozentsch des ganzen Mülles ausmacht, Binn bagegen wird als Binnfals gewonnen und blent gur Bedes gangen Milles ansmacht,

Winke.

Tee aus fipfelichalen. Auf ber Strafe und im aus werben meiftens achtlos bie Schalen ber üpfel unbenutit meggevorsen; das ist aber sammerschabe und bedeutet eine Berschwung. Richt nur seht, no Sparsamteit mit Rahrungsmitteln besonders am Playe ist sondern für alle Zeiten mache man es sich zur Ausgabe, die kvielschalen aufzuheben. Wenn die meisten wührten, wie gehaltvoll an Rährstoffen gerade dieser sogenannte Abfall ist, dann brauchten sie nicht den so teuren rufsischen oder dinesischen Tee zu kaufen. Während der Bflanzentee nur ben Wert eines anregenden Genugmittels fat und ichwachnervigen Menichen feineswegs bekommlich ift, beithen wir in dem aus apfelichalen zubereiteten Tee ein nabrweriges, außerordentsich gesundes und zugleich wohlschmeden-vorriges, außerordentsich gesundes und zugleich wohlschmeden-des Getränk. So z. B. wirst dieser Tee — abends genoffen — sehr beruhigend und stärtend auf die Rerben und bringt gesunden Schlos. Die Zubereitung des Toes ist döchst einsach. Die Apfalschalen (auch das Kerngedäuse der apfel ist in gleicher Beise berwendbar) werden zwedmäßig entweder auf dem Zimmerofen mittels eines Ruchenbleckes oder im Bacofen bes Rummetofen inniere eine Beicht migeröftet. Sodam tat men kieße getrodneten und in fleine Stüdchen gerschnittenen zerbies getrochiefen und in tieme Studgen zerichnütenen zer-brochenen Teile in einen Bapierbeutel ober in ein leinenes Sädchen und hängt sie an einem trochenen Ort auf; lehterer muß deshalb trochen sein, weil die Schalen leicht Feuchtigkeit aus der Luft an sich zieden und dadurch an Gite einbüßen. Zur Bereitung einer Tasse Tee seht man einen viertel Liter Wasser mit zwei gehäusten Teoloffeln üpfelschalen aufs Feuer bis gum Rochen und lagt bann ben Tramf im bededten Gefäh bis zum Koden und läßt dann den Tranf im bededten Gefäb noch einige Minuten zieben. Alsbann gießt man den nun fertigen Tee durch ein Sieb und füßt ihn mit Zuder nach Be-lieben. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß es sich namentlich für solche, die zurzeit Angebörige im Feeresdienst baben, sebr empfiehlt, die zur Ausbewahrung geschilberten, gerade für den Bostversand sehr geeigneten, leicht wiegenden, zerkleinerten üpfelschen dinanszuschicken. Bei der rauben Jahreszeit wird der heiße, wirzige Tee, der sich ichness berrichten läßt, unter Zusak einiger Stüdden Bürfelzuder ganz gewiß eine will-kommene Gabe dem Soldaten sein. C. L. (Rachdend erwünsicht.)

Einfacher Küchenzettel für die Einquartierungszeit.

Einquartierungszeit.

Ginsacher Küchenzettel sür die Zeit der Einquartierung.

Gountag. Fleischbrühe mit selbstyzmachter Eiergerfic.
Weiße Bohnen in saurer Eiersauce, gebratenes Hammelssteich (Bug), Salstartoffeln.

Wontag. Subpe von dem Keit Salstartoffeln mit eiwa derhandenen Kasereten, Künden und dergl. Das Sundensfleich vom Sonnlag als Oachee mit elwas frischem Schwemesseiche dermiicht, Kartoffelsei, Roterüben.

Dien stag. Murzelsuppe Grüne Bohnen mit Kartoffeln zusammengesocht, gebackene Leberschmitten.

Wittwoch Gelbe Erdseniuppe mit geräucherter Fleischwurft eingeschmitten. Desenkenzel von Kartoffeln und Wehl. Apfelbrei.

Donnerstag. Kleischbrühe mit eingeriedenen rohen Kartoffeln, Suddensleist, gelbe Küben mit Kartoffeln dussammengesocht, Salzgurfen.

Freitag. Knochensupe von der Knochenbeilage des geitrigen Suppensiesiches nehrt einge frischen Knochen mit Kartoffeln, bur fammengesocht, Salzgurfen. 2 von Mageis Bouilsonwurfeln hinein. Kalbaunen in weißer Sauce, Wedtloke von den Resten der Woche, ge-kochte Zweischen.

Samstag. Bedfuppe. Beiffraut mit Sammelfleifd,

Suppe von Salzfartoffeln. (Restverwendung.) Man reibt etwa Lassenlöße boll falte Karroffeln, gibt halb soviel geriebenen Käse, einen Fhlössel Wehl, Salz, etwas Pfesser und so viel Milch dazu, daß ein dicher Brei entsieht. Diesen socht man mit dem nötigen Wasser, Salz und einem Zössel Palmona auf, gibt die Suppe durch ein Sieb und würzt sie mit seiner Veterfilse.

Saure Eierfauee. Z Gier und 1 Lössel Wehl werden mit frischer Wilch angerührt, ein Stück frische Butter. Salz und Kussatung dazu gegeden und die Sauce dis vors kochen gerührt. Dann gibt man so viel Essig daran, daß sie angerehm sauerisch schwert und tie abgesochen Bohnen in die Sauce

Kochen gerührt. Dann giet man zo diet Esig daran, das in angenehm säuerlich schmeet und tut die abgesochten Bohnen in die Sauce.

Gebratene Leberschnitten, gesalzen, gepiesser, in Wehl umgewendet und aus heihem Palmin gebaden. Wein Wehl umgewendet und aus heihem Palmin gebaden. Wein dem dinsisieden kein Blut mehr beraustrit, if die Lebergenigend gar. Dann gieht man Baser zur Sauce an, streut nach Belieden ein vaar zerdrickte Waachsolderbeereen an und läßt die Leber denn noch einige Alimiten in der Sauce dampfen. Nach Belieden kann man auch einige Lössel sügen oder sauren Nachn angiegen.

Wei h fraut mit Ham man auch einige Lössel sügen oder sauren Nachn angiegen.

Bei h fraut mit Ham micht gam nelfseisch. Nicht zu seites Hammelsleisch wird in große Würfel geschnitten, mit reichtlich Iwiedlich von die Kochen gebracht. In einem großen Weisferund zerlegt man in nicht zu große Erüste und seit die die, Das Reisfraut zerlegt man in nicht zu große Erüste und ber Kohl weich geworden, gibt man noch in Scheide und sehr diesich weich sein geworden, gibt man noch in Scheiden gesichnitene robe Kartosseln and des Gericht und läst diese sauch der Kohl weich geworden, gibt man noch in Scheiden gesichnitene robe Kartosseln auch der Kohl weich geworden, gibt man noch in Scheiden Geschnitzen erde sind langeres Dünzien schade diesem frästigen Gericht nichts. Rach Belieben sehr man elwas Kümmel zu.

Einfacher Naffauischer Küchenzettel.

Einfacher Nassausicher Küchenzettel.

Sonntag. Tomatensuppe. Bohnengemüse in weißer Gemüsejauce mit Veterfile und Lohnenkraut gewürzt, Soldfartosseln, gesochter, durchwachsener Sped. Zwiedas pudding mit Oditiauce.

Wonlag. Suppe von der Speckbrühe des Sonntags mit Granpen. Klopse in Sardellensauce, Kartosselbrei.
Dienstag. Semüsehespe. Essigdraten, gebadene Rallaroni. Rittwo d. Kwiedelsuppe. Aufgewärnter Essigdraten, Wehlscher gesochte Vinnen.
Donnerstag. Danmelbrühe mit Gemüse. Einlage. Danmelsselch mit Kimmelsauce und in Spürsel gesochtenen Kartosseln.
Vreitag. Kartosselsuppe mit Gemüse, Blanqueite von Kaldsgetwie, ichwadische Spähle, gesochte, frische Rweisden.
Sandsgetwie, ichwadische Spähle, gesochter Meerretiich.

Sammelfleisch mit Kümmelsauce. 2 bis 8 Pfund Bruft oder Aispon werden in Stude geschnitten und mit Basser, einem Teelöffel Kümmel, etwas seingeschnittener Beteriüle, feingebacker Zwiedel, Rusbainuß, Pfesser, Gals und Zironenscheiben aum Feuer gedracht. Ist das Pleisd halb gar, und rein entsettet, so rührt man etwa 46 Gramm Belmona mit Rebl versnetet unter die Hammelbrijke, sowie nach Bedarf in Wirsel geschnittene Kartosseln und kach alles weich Bor dem Anrichten zieht man die Sauce mit einigen Figelben go.

weich Vor dem Anrichien zieht man die Sauce mit einigen Figelben ab.

Blanquette von Kalbsgefröse. Ein reines Kalbsgefröse wird aut mit Salz abgerieben, damit sich alles Schleimige entiernt. Dann wascht man es mehrmals, idmeidet alle Drusen aus, soch es in Salzwaser weich und legt es in taltes Passer. Jein gehalte Imievel, Veterstitz und Vitronensichale werden in Palmona abgedämpft und mit Wehl zu einerhalten Wehlschwipe gebunden. Das Gefröse wird in feine Stude geschmitten, in die Rechlschwipe gegeben und mit ansiehen kahen. Mit 14 Liter Wehlschwipe gegeben und mit ansiehen kahen. Mit 14 Liter Weispwein, 1 Liter leichte Fleischsprüche, etwos Fitronensaft und Russlatnus wird es in der Sauce weich gesocht, die mit 2 Eigelben abgezogen wird.

Briefkaften der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, bie, was ambbridflich bemerft fet, unverdindisch für der Schriftleitung erfolgen, find an die "Handericheltliche Ausbicha des Beschabener Lagdatie ju richten Mofragen deuen feine Ansonementsquirtung beiltegt. Winnen nicht beräffichtet werden. Der Bermitflung geschaltlicher Empfehlungen dient bleier Brieftaben nicht.

Empfedingen dient Bericklaften und Ermittlaften und Empfedingen dient befer Bericklaften und Empfedingen dient befer Bericklaften und Empfedingen dient befer bericklaften und Empfedingen dient beier Schieden die Finger von Anderen, die sehr innet juden, wie die Hänger von Anderen, die sehr innet juden, wie die Hände warm werden. Frau Luise, (Brage.) Könnte mir jemand ein Mittel aczen Obsenvauschen – Obsenflingen angeden? Hin 45 Jahren und leide seit 3 Jahren am diesen übel. Bei Tag merte ich es, wenn ich russe siese, aber sokald ich mich niedenloge, wird es oft unerträglich. Alle Mittel waren die seit erfolglos. Eingelfaffer. (Frage.) Wie tverden Eichaln zur Kasfed bereitung gebrannt? Belcher Einfalls übt berselbe auf den menschlichen Organismus aus?

M. S. 24. Wiesbaden, (Frage.) Ich dade ein beit Jadenfleid. In dem einge flede, und leider weiß ich nicht, westen Urspungs sie sinde Aber ein leet Jadenfleid. Reinigen möchte ich das Kleid nicht lössen den der Stola. Reinigen möchte ich das Kleid nicht lössen den der Jade ist noch tadellos nen und den Kod allein reinigen fürchte ich das er beller wird. Könnte mir vielleicht jemand ein greis Mittel angeden, das weder den Eioff noch die Farbe angezeit?

Am Zonntag, ben 8. November, find von 11/. Uhr mittags ab nur folgende Bicobabener Abotheten geöfinet: Abler, Löwen-, Kaijer-Friedrich und Thereiten-Apothete. Dieje Apotheten verschen auch den Nacht-Apotheten-Dienst vom 8. November bis einschließlich 14. November von abends 81/2

Wiesbadener für bildende Gesellschaft |

Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr. in der Aula des Oberlyzeums:



Oberlyzeums:

Desentlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hamann-Marburg.

"Die Eroberung Frankreichs mit der Kamera." Ergebnisse einer kunsthistorischen Bereisung Frankreichs mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. in den Buch- u. Kunsthandlungen R. Banger, Feller & Gecks Gisb. Noertershaeuser, Römer u. H. Staa't. Eine Anzahl reservierte Plätze à 3 Mk. (für Mitgl. à 1 Mk.) in der Buchhil. Noertershaeuser. Beitrittserklärungen für 1915 berechtigen schon jetzt zum Besuch der Veranstalt, der Gesellschaft. F 368

Bayerische Bierhalle, Adolfstr. 3.

Großes unterländisches Konzert wogu freundlichft einlabet

Chr. Wolfert.

Hand = Wärmer

Selma Weinrich,

Chinam. Sandlung. 10 Jahre jünger, jung und anmutig ericheint jeder nach Anwendung

ber be- Gant arbe nach 36an weiche greife oder rote Hanre sofort unvergänglich echt. Blond, braum oder ichwarz farbt. Garantiert gift- und bleifrei & Kart. Mt. 2,50. Med. Drogerie Canitae Apotheler

Adolt Hassencamp, Mauritius-fitage 5, neben Balhalia. Apotheter O. Slebert, Rartifit. 9. "Trogerie Moedus" Jab. Ap. Naschold, Launusfitage 25. R. Brosinsky, Drogerie Brosinsky, Babuhofftraße 12.

für ind Gelb empfiehlt

Gepäd-Beförderung

Roffer, Sorbe, Mobel etc. von Sans gu Sans und nach allen Stationen wird fofort billig anogeführt.

Eilboten - Gefellichaft Blig Coulinftr. 3. Zel. 2574, 2575, 6074.

Bagen Rheinische Koch- u. Tafeläpfel eingetroffen, per Bfund non 12 Bf. an, Bentner billiger. G. Airchner, Rheingauer Strage 2. Zelephon 479.

Brima Mepfel zentnerweise abzug. Reroftraße 42.

Selbit gefochte gemifdie Marmelabe Bfund 25 Bf., feinft. Bquernhanbtafe Stud 6 Bf. L. Gronauer, 34 Albrechtstraße 34. straße 3, Erdgeschiß.

Am Donnerstag, ben 19, Nov. c., findet im Ge-

Am Donnerstag, ben 19. Nov. c., vormittags 10 Uhr, findet im Geschäftsainmer der Garnison-Berwaltung Biesbaden, Gersdorffitrage 10, ein Termin aur Lieferung don 3800 Silid Strohjäden sohne Strohfüllung) statt.

Bernegelte mit entsprechender Auffactift versehene Angedote sind dor Beginn des Termines im genannten Geschäftsainmer abzugeden. Die Lieferungsbedingungen liegen an Wertfagen von 8—1 Uhr im Geschäftssimmer der Clarnison-Berwaltung sur Einsichtnahme aus und munch diese vor der Abgade der Angedote unterschiftlich anerkanntiein. Dieselben konnen auch gegen Ernatung von 40 Bt. Schreibgehühr angesordert werden. F495 Garnisonverwaltung Wiesbaden. Garnifonverwaltung Biesbaben.

Rußfohlen, gesiebt, Kumpf 33, 31 u. 29 Bf., Str. 170, 160, 150 Bf., Brifetts bei 5 Str. 110 Bf., Angündehola, Solafohlen, Siricharaben 22, Tel. 1343.

W Siite T werben ichid u. bill. angef., Butaten bermenbet. 3. Matter, Bleichftr. 11. 2 praditvolle Dobermannhunde hillig zu berfaufen. Biebrich a. Rh., Rafieler Straße D, Part.

Herren-Uliter, große feiener, braun, fast neu, zu berf. Anguschen bormittags, Schüben-

SI. gebrauchtes Klavier gu taufen gefucht. Off. mit Breis unter 3. 77 hauptpoftlagernb. Frauenleiden

(Behandl. nach Dr. Thure Brandt.) Seiene Rraud, Martiftr. 25, 3-5. Ariegs - Artifet (10-18 f. Bert.) hoch-lobn, f. Saufier, Zeitungs-berf., Stratzumfündt, Kein Rifite, da Richtverlauftes zurück-nehme. Bismardring 11, Laden.

und Harmoniums von 4 Mk. Reparaturen, Stimmungen billigst. Schmitz, Rheinstrasse 52,

Wer nimmt Zwergspike, ftubenreine, vorübergebend gegen Bezahlung in gute Bfiege? Offert. u. G. 775 au ben Zagbl. Berlag. Eüchtiger Inhrkuccht gefucht Belenenirage 10.

und dem damit zusammenhängenden Mehrbedarf an Leder für das Heer, sind die

Infolge des Krieges

Lederpreise unerhört gestiegen.

Es ist daher völlig ausgeschlossen bei Verwendung guten Leders, die Schuhmacherarbeiten zu bisherigen Preisen zu liefern, und sehen sich die Schuhmachermeister Wiesbadens genötigt, eine entsprechende

Preis-Erhöhung

eintreten zu lassen.

In Anbetracht, dass das Rohmaterial nur gegen bar bezogen werden kann, bitten wir das verehrliche Publikum nach Möglichkeit um Barzahlung.

Lange edite Strauffedern

gu 2 u. 3 Mt., und Fantafie-Febern, Gneifenauftrage 13, Dodpart, linte.

Alte Schundsachen

in Golb u. Gilber, antife Borg. tauft

A. Geizhals, Weberg. 14.

Die Schuhmacher-Zwangs-Innung Wiesbaden.

Betricks=Wertstatte

am Raifer-Friedrich-Bab 4 für weibliche Arbeitelofe und heim-arbeiterinnen.

Für Weihnachten

große u. Heine Aufträge von Wäsche-gegenständen jeder Art für d. Militär bilten rechtzeitig anzumelden. Arl. M. Keldmann, K.-Frdr.-R. 1, 8; Fran Konlistorielrat Hoffmann, Mainzer Sir 60, Bart.; Fran Dr. Klerander, Herrngarien-straße 16, 1 St.

Desterreicherin

bittet bie "beutschen Frauen" berslich um Seimarbeit. Offerten u. 3. 770 an ben Sagbl.-Berlag.

Portm., Inh. 20-Markschein Donnersingabenb 1410 in b. Gleftr. (grune Linie), Bahnh., Rübesh. Str. berl. Abs. g. B. R. Friedr. R. 14, 3 f.

Brofche gef. Bermannftr. 28, S. 1. Schwarzer Schäferhund (Lucis) berlaufen. Bor Unfauf w. gewarnt. Abzugeben Bierstadter Straße 4.

Dunfelgr. gr. Schäferhund entlaufen. Gegen Belohn, abzugeben B. Werten, Dopheimer Straße 111.

Nr. 58.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1914.

(Ascadruck verbetes.)

Inhalt.

1) Ostender 2x100Fr.-Lose v. 1898. Russische 42 Staats-Ani. v. 1962 Tarkische 400 Fr. Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Ostender 2º/o 100 Fr.-Lose von 1898. 51.Verlosung am 15. September 1914. Zahlbar am 2. November 1914. (Ohne Gewähr.)

Serien: 800 2513 2587 5266 6127 6952 7027 7745 8041 8581 8614 8767 9076 9571.

Prämien:
Sarie 800 Nr. 1 8 14, 2518 3 8 (260) 20, 2587 1 (250) 10 19, 5266 14, 6127 1 21, 6953 2 6 23, 7745 6 (500), 8581 5 (1000) 6, 8814 5, 6737 15 28, 9571 3 5 6 (10,000) 14. DieNummern, welchen keinBetrag in () besgefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien ent-haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

2) Russische Nicolai-Eisenb., 4º/o Obligationen. Verlosung am 9/22 August 1914. Zahlbar am 20. Oktbr./2. Novbr. 1914.

(Ohne Gowähr.) I. Emission (von 1867). 1. Emission (von 1867).

\$\frac{126}{126}\$ Rubei Gold. \$801 - 840 961 - \$600 17761 - 200 18241 - 280 18621 - \$60 28461 - 500 31961 - \$2000 39921 - 960 47821 - 360 841 - \$2000 39921 - 960 47821 - 360 841 - \$4000 681 - 720 50201 - 240 54961 - \$4000 681 - 720 67841 - 880 72281 - \$50 92201 - 840 94521 - 560 99241 - \$60 92301 - 840 94521 - 560 99241 - 280 101041 - 080 108801 - 840 -280 101041-080 108801-840 114121-160 116001-040 127121 -160 131921-960 132401-440 132531-926 135681-720 138861 32551-928 135881-720 138861 -400 160081-120 167001-940 170441-480 178721-760 179961 -1x0080 161-200 181441-480 138021-120 296441-480 208161 -200 21544[-480 481-520 218881 -520 223601-640 224001-040 22559[-920 226441-480 801-840 32859[-920 226441-480 801-840 32859[-920 226441-480 801-840 32301-340 236441-480 801-340 480 224081-120 841-320 234401 480 224081-120 841-320 245001 540 253321-168 256361-840 557681-800 2568641-380 256361 490 252341-280 264001-040 262341-280 264001-040 262341-280 264001-440 268361-400 278641-650 278441-430 281961 250000 263261 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 287281 - 320 311361 - 320 3161 - 320 3161 - 3

120373241-250377401-440457951 -388600 385481-520 386361-400 398681-105

398051—105.

à 625 Rubel Gold. 407761—800
408441—480 409121—180 428841
—880 434841—880 436301—840
442521—560 44501—640 44481
—620 446721—760 445841—880
452201—240 458921—950 459081
—120 463091—040 471801—840
474241—280 477561—600 487441—480
502921—960 509441—480 516641
—680 511041—080 513881—920
617361—400 518201—240 521841
—880 522481—520 524561—600
531841—880 539161—200 540761
—800 544681—720 567481—520
558241—280 580081—120 564441
—480 509441—480 574721—780
575081—120 581281—320 588401
—440 593561—600 596481—520
598041—070.

II. Emission (von 1865).

II. Emission (von 1869).

081-120 869161-200 876881-220 872241-280 874641-680 878681 -720 888121-160 891801-840 892521-560 895601-640 897821 -330 906361-400 903841-880 910201-240 914721-760 928361 -400 929801-840 938401-440 929601-840 943561-600 948561 -600 949521-560 961-950000 921-960 955961-956000 979801 -840 981801-840 986481-526 993921-960 994861-395.

à 825 Rubel Gold. 1903321— 880 801—840 1011521—560 1018801 -840 1021361-400 1027401-440 1031681-720 1033621-560 1037081-120 1038401-440 731-760 1048201-240 961-1047000 1048561-600 10483041-089 1084521-500 1078281-320 1048161-200 761-800 1097881-329 1161861-320 1163341-630 1123801 - 860 1114351 - 380 1123801 - 840 1124161 - 200 1126481 - 520 1129041 - 080 1136481 - 520 761 - 960 1137601 - 1138000 1143881 - 920 1144841 - 880 1153561 - 660 1154081 - 120 321 - 360 1155281 - 500.

3) Russische 4º/o Staats-Anl. von 1902.

13. Verlosung am 1/14. Septbr. 1914. Zahibara. 19. Dezbr. 1914/1. Jan. 1915. (Ohne Gewähr.)

(Ohne Gewähr.)

à 5000 & 5681—690 6741—760

7671—580 11561—570 12651—660

12571—580 14061—070 15891—900

16741—750 17651—660 18911—920

12241—250 21880 882 889 856.

à 2000 & 24626—650 676—700

27001—095 31101—125 35451—475

29076—100 40451—475 626—650

44851—375 46951—975 58676—700

62801—826 65026—050 72751—775

77426—450 93878—800 96503 618

526 572 631 657 668 718 731 767 783

787 817 818 823 835 840 857 876 931

933 959 979 981.

787 817 818 823 850 850 857 876 931 933 939 979 981.

h 1000 .#. 104626—650 112451

475 12320—350 125601—625
928—950 126751—775 127251—275
676—600 128776—800 132126—150
135978—136000 076—100 163926 13970-13800 076-100 163926 -950 166525-550 177876-400 179326-350 801-825 180601-525 183476-500 184401-425 196626 -650 198426-450 204891-825 205701-725 200489 515 589 593 616 632 653 664 667 732 753 769 770 829 967 983 994

357 858 894, 3 500 A 207651-675 214401 -425 220276-300 221101-125 230951-975 232676-700 237791 -725 240926-959 250976-251000 252201-225 719 841.

4) Türkische 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870. 258.Verl.am30.Septhr.u.1.Oktbr.1914. Zahlbar am I. November 1914. Die Nrn., welchen kein Betrag in ()

beigefügt, sind mit 400 Fr. gezogen 4316-320 12701-705 1386-590 21356 357 358 (1000) 359 350 25791 -795 28871-875 32511-515 37101 -106 40411-415 43281-235 51206 -106 40411-415 43281-235 81206 -310 52776-780 61521-526 62331 -335 63161-165 63896-900 82491 -495 816-820 92605-610 94751-755 96656-660 99126-130 100611 -515 101021-025 516-620 105596 -600 113551-556 691-695 117456 -460 129246-250 121506-510 128906-910 149611-515 144096 -100 153411-415 156051-065 226-230 157206-210 160021-025 170296 (1250) 297-300 173046-060 175621-625 177928-920 183185 -199 185896-810 184866-460 185806-810 185806—810 188466—460 41—943 944 (1260) 945 191946 185434—436 200681 (5000)

682—686 210171—175 212601—606 217646—650 220796—800 239426 —430 249546—650 253766—770 254981—986 284121—125 286086 —088 689 (4000) 090 289801—806 280581—586 293226—230 295346 —360 297856—650 201481—486 305221—235 466—460 316196—200 324081 032 033 (1000) 034 035 327071—076 229851—865 333661 —654 655 (1000) 337301—805 339626 —639 349045 (1250) 052—005 344981 —985 357591—595 360186—190 361996—999 362000 (1000) 360871 —875 369430—440 375231—295 376086—590 391186—490 383736 —740 395996—396000 401636—640 402176—180 408366—360 413466 —460 419011—016 424626—630 426226—230 427051—963 964 (1000) 955 431471—475 432776—280 -460 419011-016 424626-630
426226-230 427061-963 964 (1000)
955 421471-475 432776-780
457196-200 465486-490 467121
-125 482451-455 500796-800
508366-270 524876-880 530731
-735 589651 652 653 (1250) 654 656
541201-205 542426-428 429 (1000)
450 561221-225 579336-340
582521-526 583451-485 58481
-885 588228-230 590941-945
589231-285 600566-570 601241
-245 613961-956 623081-038
627131-135 634941-945 639616
-620 641791-795 668211-216
671541-546 672996 997 993 (1000)
998 673000 684281-383 884 (1000)
385 686691-605 687056-060
701751-765 703091 093 093 (1250)
094 695 166-170 704086 (1250) 087
068 069 (1000) 070 708281-265
714416-120 718171-175 732206208 209 (200,000) 210 744506-510
745206-210 748226-330 751191105 763305-310 770075-080
771881 382 (1000) 888 884 885 (1250)
782461-455 785835-840 794468
-460 705866-870 803716-720
815426-430 966-960 819416-420
823621-625 829916-918 919 (1000)
920 834481-456 837426-430
845376-380 844891-885 860546650 872306-909 910 (1000) 881736
-740 893811-816 896331-335
8893355-370 903171-175 913106110 921886-890 927841-845
929231-235 945466-470 951851-110 921886-890 927841-845 929231-285 945466-470 951551-565 821-825 962826-830 969911 565 821—825 962826—830 969911
—915 976691—594 536 (1600)
9747811—785 972661—605 984381—
385 436—440 985831 832 833 (1000)
884 835 988521—625 989586—696
990906—910 995421—425 987466
—470 1001926—930 1015701—704
706 (1000) 1017936 937 938 (1260)
939 940 1022561—565 564 (1000)
685 1025441—445 1025871—876
1053746—750 1057726—730
1063606—609 610 (1000) 1107741
—745 1111166—169 1112701—705
1113676—630 1123621—626 1113676 - 680 1123621 - 626 1124381 - 855 1127681 (1000) 682 - 685 1154461 - 885 1174381 - 995 1177416 - 426 1180881 - 885

-975 1593076--080 1693591-595 1695221 - 225 1697786 - 798 1612801002(1000)008--0051613896 -900 1617896--900 1618686--690 1635621 — 626 1640036 — 040 1681901 — 905 1695906 — 910 1719631 — 685 1691576 — 580 1705771 — 775 776416-419 420 (1000) 1778201 -205 1784826-830 961 963 (1000) 963-965 1798961-956 1798961 -025 1814516 (1260) 517-520 1830746 - 750 1831271 - 276 1830746 — 750 1832181 — 135 1862621 — 625

Besuchskleider und Blusen

bringe ich ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu nachstehenden Extra-Preisen in den Verkauf.

Extrapreise für Blusen in Wolle, Seide und Spitzen . . . Mk. 5 .- 10 .- 20 .- 35 .-Extrapreise für Besuchskleider in Wolle und Seide Mk. 25. — 45. — 65. — 85. —

J. HERIZ

Damenmoden.

Langgasse 20.

Weihnachtssendung

für unfere 6. Dragoner.

Liften gur Gingeichnung von Gelbbetragen gur Unichaffung von notwendigen Liebesgaben liegen auf:

Bei Firma Philipp Bartenbach, Maing, Schillerplat, und im Gefchaftegimmer ber Griat-Gefabron bes Magb. Dragoner-Regts. 6, Sartenberg-Raferne.

Abend Ausgabe. Erftes Blatt.

Dafelbit find auch Abnahmeitellen eingerichtet für Liebesgaben an allgemeiner Berteilung an bas Regt., wie: hofentrager, Tafchentucher, Tafchenlampen, Rergen, Geife, Pfelfen, Tabat, Bigarren, Schotolabe, Rafav, Tec, Buder, Bwiebad, Lebtuchen und anderes Beih-nachtsgebad, Dauerwurft, Schinten uim., Die in eine aufgelegte Lifte einzutragen finb.

Es mirb höft, gebeten, die gespendeten Batete mit Inhaltsangabe auf ber Umhullung zu versehen und Eftwaren am besten erft vom 18. Rovember ab einguliefern.

Schluß ber Sammlung am Abend bes 21. November.

bes Magd. Dragoner-Regimente 6: Gran Oberftleutnant bon Grone.

Ernste Reden in schwerer Zeit!

Ein Zyklus von vier Vorträgen,

veranstaltet vom

Kaufmännischen Verein Wiesbaden E. V.

zum Besten der

Kriegsfürsorge.

4. Vortrag: Mittwoch, den 11. November 1914, pünktlich abends 81/2 Uhr.

im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8. Pfarrer Lic. Dr. Rittelmeyer, Nürnberg:

Thema: Der Kampf um die Heimat.

Eintrittspreise: a) Vorbehaltener Platz b) Saal und Galerieplatz . Mk. 1 .- .

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Walther Seidel, Wilhelmstr. 56, Eduard Moeckel, Langgasse 24, Ernst Ku lmann, Wilhelmstr. 34, H. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchgasse I, Carl Werner, Bismarckring 2.

Vorbehaltene Platze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstrasse 56.

im Bortragofaal : Mm Raifer-Friedrich-Bad Rr. 6 (Ede Coulin- und Bubingenftrage)

Countag, den 8. Rovember, abende 8 Uhr.

Gintritt frei fur jedermann! Bortragenber: Brebiger R. Rall ans Stuttgart. Beine Zafelbirnen Bfb. 18 Bf., | Bwei 28aggon

von 20 Bfb. ab 15 Bf. Dobheimer Str. 84, Mtb. 1 lints. Beitenbitraße 22, Part.

Kurhaus-Veranstaltungen am Sonntag, 8. Novbr.

Abonnements - Konzert Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Hermann Jemer, städt. Kurkapellmeister

Waldenfels-Marsch (neu) von Prinz Joachim Albrecht von Preußen.
 Ouvertüre zu "Ruy Blas" von F. Mendelssohn.
 Einleitung zum 3. Akt aus d. Op. "Das Heimchen am Herd" von C. Goldmark.
 Unser der Sieg Marsch von

C. Goldmark.
4. Unser der Sieg, Marsch von
E. Wemheuer.

5. Ouverture zur Oper "Rienzi"

R. Wagner.

6. Potpourri über patriotische Lieder von A. Conradi.

7. Unsere Helden zur See, Marsch von O. Höser.

Abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

1. Symphonie Nr. 2 in D-dur von L. van Beethoven. a) Adagio molto — Allegro con brio. b) Larghetto. c) Scherzo. d) Allegro molto. 2. Drei Herbststücke v. C. Schuricht.

a) Herbstleid. b) Vom Hoch-wald (nach einem Gedicht von F. Lienhard). c) Herbstlust (Jagdzug und Winzer).

3. Ouverture zu "Genoveva" von R. Schumann. Programme in der gestrigen Abend-A.

Am Montag, 9. November. Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

Erzherzog Franz Ferdinand-Marsch von J. F. Wagner.

Ouverture zur Oper "Don Juan" von W. A. Mozart,

Finale aus der Oper "Ernani" von G. Verdi.

G. Verdi.
4. Am Meer. Lied von F. Schubert.
5. Traumbilder, Phantasie von
H. Ch. Lumbye.
6. Chor und Ballettmusik aus der Op.

...Tell" von G. Rossini.

7. Frühlings Erwachen, Romanze von E. Bach. 8 Kaiser-Husaren-Marsch von Lehar.

Abends 8 Uhr: Deutscher Reichsadler-Marsch von

1. Deutscher Reiensaufer-Marsen von
C. Friedemann.
2. Ouvertüre zur Operette "Die schöne
Galathee" von F. v. Suppé.
3. Noeturne aus "Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
4. Arie aus der Oper "Stradella" von

4. Arie aus der Oper "Stradella" von F. v. Flotow.
5. Phantasie aus der Oper "Undine" von A. Lortzing.
6. Ouvertüre zu "Prometheus" von L. v. Beethoven.
7. I. Finale aus der Oper "Die Hugenotten" von G. Meyerbeer.
8. Ins Feld, Marsch von L. Stasny.

D. H. G. M. Mr. 3712/13

Ginen prattifcheren und bequemeren Geldbehälter gibt es nicht; auch für Gilbergeld ift daran gesorgt.

3ch habe den Allein = Berfauf diefer Reuheit übernommen und verfaufe solche zu Mt. 1.75 das Stud. Davon werden 25 Pfennige dem Roten Kreuz zugeführt. Man tut also gleichzeitig ein gutes Bert für die Bermundeten.

Außer Diefer Reuheit empfehle ich noch andere Tafchen für Bapiergeld; abgeteilt für 1=, 2=, 5=, 20=, 50= u.100=Marticheine in allen Preislagen.

Gr. Burgitraße 10. Gr. Burgftrage 10.

Deutsche Hausfrauen

Deutsche Erzeugnisse! Merkers Seifenpulver ,, Löwenkopf"

altbewährt, schont die Wäsche. Paket nur 15 Pfennig.

Vertreter: W. Anacker. Telephon 603.

RECEIPE REPRESENTATION OF THE SECOND

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Fernsprecher 441 :: Wiesbaden :: Luisenstrasse 8

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektromotoren — Beleuchtungskörper.



Weinrestaurant

Küdesheimer im ehemaligen Pohl'schen Haus, Michelsberg 10.

Gans nach Bismarck-Art.

A. Flüge Fernsprecher 6951. Süsser Traubenmost.

Jeden Sonntag nachm, von 31/2 Uhr bis 7 Uhr.

Restaurant Ritter.

Allen voran unsere Jopie,

die wasserdichte Feldweste des deutschen Kaisers 4.50, 15.-, 28.- Mk.

Ferner:

Wollwesten, Lederwesten, Pelzwesten, Unterjacken, Unterhosen, Hemden, Leibbinden, Brust- und Rückenschützer, Kopfschützer, Pulswärmer, Halsbinden, Wetterschals, Tornisterkissen, Hosenträger, woll. Strümpfe, Socken und Fusslappen, nach eigenem Verfahren bearbeitet gegen

Schweiss und Nässe.

Gebrüder Dörner

Wiesbaden, Mauritiusstrasse 4. Königliche Hof- und Armeelieferanten, das Haus für Heer und Marine,

liefern sämtliche

Militär-Unter- und Oberkleidung

erstklassiger im Felde erprobter Qualitäten in drei Preis agen.

Die Versendung ins Feld erfolgt ordnungsmässig und franko durch unsere Vermittelung.

Feldgraue Uniformen

für Offiziere und Mannschaften aller Waffengattungen.

Winter-Mäntel, Stoffpelerinen, Wasserdichte Regenpelerinen, Regenhäute, Offizier-Reithosen Militär-Tuchhosen, Litewken, Mützen, Stiefel u. Gamaschen, Offizier-Säbel, Portepees, Achselstücke, Feldbinden, Ueber-u. Unterschnall-Koppel Schlafsäcke, Schlafdecken, Wasserdichte Schlafhüllen (bequem mitzuführen).

Lazarett-Kleidung. Aerzte-Kleidung.

Werkstätte zur Instandsetzung aller im Kriege beschädigten Kleidungsstücke.

Ein Wort an Asthmatiker und Brustleidende.

Bekämpfet Euer Leiden! Sorgen Sie, daß Sie wieder ein gesunder Mensch werden, der das Leben genießen kann. Sie leiden schwer, das weiß jedermann. Seien Sie aber nicht eigensinnig und hören Sie. Erkundigen Sie sich und alle, the es gut mit Ihnen meinen, werden Ihnen raten, Akker's Abteisirup zu versuchen.

Akker's Abteistrup hat tausendfach das ärgste Brustleiden gelindert, denn er besitzt die Eigenschaft, alten, zähen, auf der Brust festsitzenden Schleim zu lösen und das Auswerfen zu erleichtern.

Das Atmen wird leichter, wieder tief und frei. Die Brust wird weit, die Lungen gekräftigt, die Hustenanfalle verlieren an Heftigkeit und die Wirksamkeit aller Organe wird wieder

ist ein bewährtes, wirksames Mittel bei Asthma, Bronchial-Katarrh, Schleim- und Keuchhusten, Halsleiden, Erkältung, Influenza, Heiserkeit und alen übrigen Krankheiten der Atmungsorgane. Unschadlich selbst für die kleinsten Kinder, beugt Akker's Abte's rup ernstem Brustleiden vor. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten L. L. Akker.

Preis per Flasche v. 230 Gr. & 2.— Also je grösser die Flasche, desto vortei hafter 550 ,, .# 4.— 1000 ,, .# 6.50 .. 1000 der Einkauf.

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft "Noris", Zahn & Co., Köln. Zu haben in W.esbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Str. 24, Vi. torla-Apotheke, Rheinstrasse 41. Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Strasse 30, Rosen-Apotheke, Kaiserstrasse 57 und in allen übrigen Apothekea.

201 Oc. Santalol. 65 Gr. Ziwenendi mit safre, 15 Gr. Zimmidl, 65 Gr. Ziwenendi mit Fancheldt, 25 300 Gr. Anistropien mat 3 Gr. Vanilliaum (pur.). 2012[1]

Griech, Medizinal-

Fl. o. G. Mk. 1.20, bei 15 Fl. Mk. 1.10 Ganz besonders guter preiswerter Stärkungswein für Gesunde, Kranke und Rekonvalessenten. B 17799 und Rekonvaleszenten.

r. A. Dienstbach. Schwalbacher Str. 7.

10 18f. 1.30 Mt. Recoftrage 42 Diels Butterbirnen 10 u. 15 Bf. bu baben Roberallee 38, 2 Gt. Bei huften und heiserkeit

empfehle meinen Fenchelhonig, Flasche 60 Bf. u. 1 Mf. L. Gronauer, 34 Albrechtstraße 34. Gin

Waggon Aepfel in iconer großfallenber Bare

eingetroffen: · . . Bfb. 12 Bf

Heinr. Operé, Fautbrunnenftr. 12. Teleph. 2712.

Bernard Ruf Emmy Ruf, geb. Guttmann

> Vermählte. Zürich, Hotel St. Gotthard.

8. November 1914,

Wiesbaden, Kaiser-Fr.-Ring.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade jeben fästigen Haarwuchs bes Gesichts und ber Arme gefahr und ichmerglos. à Giad Mt. 1.50. Bu haben bei:

Med.-Trogerie Canitas Apotheler Adolf Hasseneamp, Mauritine-iraße 5. neben Walhalla.

Apotheler O. Sieber', Martifir. 9. "Progeric Moebus" Inh. Ap. Naschold, Launushrage 25. R. Brosinsky, Drogerie Brosinsky, Bahnhofftraße 12. 1714

Für unsere Verwundeten!

Bühnerangen-Operateur Karl Dremel, Mikolashr. 8. behandelt Bermundete u entgettlich. Sprechzeit : Rachmittage von 4 Uhr ab.

----Straußfedern-Manufaktur

Friedrichstrasse 39, I. Neu aufgenommen: Garnierte Trauerhüte

Trauer - Crepes und Schieler.

Hutformen

in Filz und Samt, sowie alle Zutaten.

Boas

Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

ida an an an an an Burd Gelb bie befte

Etjak - Batterie!!

8 Etunben - 0,80 Mit.

Bertrieb: Rheinftraße 66, Part.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hute. Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe. vom einfachsten bis zum

allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Gelegenheitstauf in fdmargen braunen Salbiduben, 3.95, 50, 7.50. Wartifrage 25, 1.

Ginquartierung 4.50, wirb billight übe firage 39, Baderei. fibernommen .

Mbler.



heute nachmittag 31/2 Uhr hat ber liebe Gott feinen treuen Diener,

Decen

gu fich in die Ewigfeit abgerufen, mehrmals verfeben mit ben hl. Sterbejaframenten, im fait vollenderen 93. Lebensjahre.

> Franziska Sent, geb. Dormann. Adolf Dormann und Frau. Mathias Bent und Samilie. Phil. Friedr. Dormann Wwe. u. Familie. Joseph Dormann Wie. und Sohn. Rechnungerat Sch. Berwig und Jamilie.

Wiesbaden, Dopheimer Str. 4, ben 6. November 1914.

Die Beerbigung findet fratt am Montagnachmittag 2 Uhr vom Sterbehaufe, Dopheimer Grage 4, nach bem alten Friedhofe an der Blatter Strafe, neben ber Maria-Dilf-Rirche. Das Erequienamt ift am Montagvormittag 91/4 Uhr in ber Bonifatiusfirde. Rrange und Blumenfpenben im Ginne bes Berftorbenen bantenb verbeten.

Freitag morgen 7 Uhr entschlief fanft nach langem Leiben meine liebe, gute Echwester und unfere Tante,

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen:

Berta Eren.

Wiesbaben, New-Port, ben 6. Robember 1914, Bertramftrage 21.

Die Trauerfeier findet Montag, den 9. b. M., bormittags 11 Uhr, in ber Trauerhalle bes alten Friedhofe ftatt; baran anichließend bie Beifegung auf bem Rordfriebhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir herzlichen Dank.

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau A. M. Schwab, Wwe., Frieda Appel, Braut, A. Krug u. Familie.

Wieshaden, 7. Nov. 1914.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach langem, mit grosser Geduld getragenem Leiden, meine liebe Mutter,

Frau General Mertens.

Willy Mertens,

Leutnant und Adjutant im Feld-Artillerie-Regt. 27, z. Z. im Felde.

Wiesbaden, den 7. November 1914.

Die Einäscherung findet Dienstag vormittag 11 Uhr in Wiesbaden statt.



Statt besonderer Anzeige.

Am 2. November starb den Heldentod fürs Vaterland mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Dr. iur. Karl Schleicher,

Bürgermeister von Kreuznach, Inhaber des Eisernen Kreuzes p. p.,

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der tiettrauernden Hinterbliebenen: Maria Schleicher, geb. Heuse.

Kreuznach, Biebrich a. Rh., Langenschwalbach, Köln a. Rh., Wiesbaden.



Fürs Baterland ftarb am 2. Oftober in ben Bogefen mein lieber herzensguter Mann, unfer treusorgenber Bater, Gohn, Schwiegersohn, Bruber, Schwager, Onfet und Reffe,

Karl Diehl.

Gefreiter im Jandwehr-Juf.-Negt. Ur. 80, im 39. Lebensjahre.

Im Namen ber trauernben hinterbliebenen: Erau Marie Diehl, geb. Schniffpan, nebit Lindern.

Biesbaben, Gneifenauftrage 14.

Gestern nacht entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Ludwig Schäfer

Herrenschneider,

im Alter von 60 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kowald. Familie Knefeli.
Familie Klein. Frieda Schäfer.
Anna Schäfer, geb. Karnatz.

Wiesbaden (Rauentaler Straße 9), den 6. November 1914, Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr auf dem Sudfriedhof statt.



Um 24. Oft. fiel auf bem Gelbe ber Ghre in einem Gefecht in Belgien mein hoffnungsvoller, braber Sohn, mein treuer, nievergeffender Brautigam, unfer unvergestlicher Bruber, Schwager und Ontel,

Emil Brank,

Crompeter-Sergeant im Garde-Drag.-Regt. Hr. 28,

im 25. Lebensiahre. Er ift feinem bor einem Jahre verftorbenen alteren Bruber und feiner bor zwei Jahren verichiedenen 25jahrigen Schwester in ben Tob gefolgt.

Die ichwergeprufte Mutter:

Margarete Braak Wws. und Sinder. Lina Jemmerle, Brant.

Ronbolengbefuche bantenb berbeten.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Befannten hiermit die fraurige Mitteilung, da heute früh 7.20 Uhr mein liebet Mann, unser guter Bater, Bruber, Schwiegervater und Erofvater, herr

Philipp Wirth,

fanft entichlafen ift. Die tieftrauernben Hinterbliebenen:

Die tiefttauernden Hinterbliebenen: Efrift. Birth, geb. Kilian, nebst Kindern.

Tonnenberg, 6. Rov. 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 8. Rov., nachm.

4 Uhr, vom Sterbehause, Rambacher Str. 10, aus fiatt.
Konbolenabesuche bant. verb.



Für unsere Krieger:

Rein wollene Militärwesten,

Wolf- und Baumwolf-Flanell-Hemden, Trikof-Unterkleider, Brustschützer,

Leibbinden, Fusslappen, Woll-Decken,

Taschenfücher,
Woll- und BaumwollFlanelle. 1728

J. Stamm

Grosse Burgstrasse 7.

L. Schellenberg'sche Hof-Bucherockerel

Kontor: Language 21 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kart-nform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke suf Kranzschleilen, Nachruie und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.



Schwarze

Damen - Kleiderstoffe in allen Stoffarten

und Preislagen vorrätig.

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl, Marktstraße 19,

Ecke Grabenstraße 1.

Die amtlichen deutschen Berlustlisten

liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismardring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.